

B I L D U N G S C H W E I Z

ZEITSCHRIFT DES LCH

THEMA

18 • 2000

THEMA

Schulen werden Global Players



Lernen in der globalen Gesellschaft

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Globalisierung ist ein populärer Begriff. Nicht weil er die heutige Realität exakt beschreibt, sondern weil er Emotionen auslöst. Für viele ist er Synonym für eine «schöne neue Welt» mit ungeahnten Entwicklungsmöglichkeiten. Für andere ist er mit Angst besetzt, Angst vor dem Verlust von Sicherheiten und von Identität.

Die heutige Welt ist tatsächlich unübersichtlich, die Orientierung in ihr schwierig. Wir sind heute Zeugen einer Entwicklung, welche zwar grosse Chancen, aber auch enorme Risiken in sich birgt. Wir können mit jedem Erdenwinkel in Austauschbeziehungen treten, gleichzeitig aber können sich viele Länder des Südens nicht in angemessener Weise am Weltmarkt beteiligen. An vielen Orten und in den unterschiedlichsten Lebenswelten stossen heute Fremdes und Vertrautes unvermittelt aufeinander.

Der soziale Wandel ist schneller geworden als ein Generationenwechsel.

Die Lebenswelten von Erwachsenen taugen nicht mehr als Modell

für die Kinder, zu rapide und zu stark sind die Veränderungen.

Zudem veraltet das Wissen immer schneller und gesichertes

Wissen ist oft einfach nicht verfügbar.

Angesichts der Komplexität des Globalisierungsprozesses ist Lernen

notwendiger denn je. Wir müssen lernen, mit den globalen

Herausforderungen umzugehen, sie psychisch überhaupt auszuhalten.

Wir müssen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, die dazu beitragen, nicht nur das Überleben, sondern vielleicht auch das gute Leben auf dem Planeten Erde zu ermöglichen.

Globales Lernen ist ein Ansatz, der auf diese Herausforderungen eine pädagogische Antwort zu geben versucht. Globales Lernen will Wissen und Sensibilität für die globalen Zusammenhänge unseres heutigen Lebens vermitteln, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und Menschen befähigen, einen partnerschaftlichen Austausch über alle Grenzen hinweg aufzubauen. Globales Lernen ist ein offenes pädagogisches Konzept. Es umfasst ein weites Spektrum von Themen und Lernzielen, von Methoden und konkreten Unterrichtsvorschlägen und richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen.

Richard Helbling

Zentralsekretär der Stiftung Bildung und Entwicklung



Richard Helbling ist Zentralsekretär der Stiftung Bildung und Entwicklung. Die Stiftung Bildung und Entwicklung ist die nationale Fachstelle für Globales Lernen. Sie unterstützt Lehrpersonen aller Stufen in der Planung und Umsetzung des Globalen Lernens im Unterricht.

Schulen werden Global Players



Schweizer Umweltdaten weltweit vernetzt S. 10

«GLOBE – Global Learning and Observation to Benefit the Environment» ist ein internationales Schulprojekt, das 1994 gegründet wurde. Das «System Erde», die Vernetzung unserer Welt selber erfahren, das ist das Ziel von «GLOBE».

Nimmt uns das Netz gefangen? S. 12

Globales Lernen versteht sich als pädagogische Antwort auf die Folgen von Globalisierungsprozessen in der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Pirsch durch Wald und Web S. 17

Den Wald entdecken – und danach die Erfahrungen sammeln und via Internet andern Schulklassen mitteilen. Der WWF startet im September die Kampagne. Die Klassen können aktiv teilnehmen.

Schulfernsehen hat Zukunft S. 42

Lange Zeit sah es danach aus, dass das Schulfernsehen aus finanziellen Gründen eingestellt wird. Nun baut SF DRS diese Dienstleistung aus. Wie es dazu kam, dass die Vernetzung zwischen Schule und Internet weitergeführt werden kann, schildern die betroffenen Fachleute selber.

Expo.02 und Snow'n'Rail



Eine Idee macht Schule S. 6

Im Mai 2002 öffnet die Expo.02 für 156 Tage. Damit die Ausstellung zum Erlebnis werden kann, braucht es regelmässige Informationen. Eine allgemeine Übersicht zeigt auf, welche Ideen umgesetzt werden.



Schnee erleben S. 45

Viele Klassen führen im Winter mit ihrer Schule einen Schneesporthag durch. RailAway, der Freizeitanbieter der Bahnen, verkauft ab 1. Dezember 2000 das neue Angebot Snow'n'Rail. Das Billett ist gültig für den Transport wie auch für die Benützung der Schneesportanlagen in ausgewählten Skigebieten. Mit 60% Rabatt auf den Transport und mit bis zu 60% Rabatt auf den Tageskarten ein attraktives Angebot für Schulen. BILDUNG SCHWEIZ • THEMA bringt exklusiv die Übersicht über diese neue Möglichkeit von Schneesporthaktivitäten.

Zeitschrift des Dachverbandes
Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
145. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen-
und Lehrerzeitung (SLZ)

Inhalt

- 3 Schneesport für alle
Editorial von Richard Helbling,
Zentralsekretär der Stiftung Bildung
und Entwicklung

Schulen werden Global Players

- 10 Schweizer Umweltdaten weltweit vernetzt
- 12 Nimmt uns das Netz gefangen?
- 15 Geschichten aus dem Leben,
Geschichten aus der Welt
- 17 Pirsch durch Wald und Web
- 19 Mehr Südsicht – Filme für eine Welt
- 29 Mit bester Performance nach
Singapur reisen
- 30 Kinderarbeit hier und anderswo

Werken und Muisches

- 31 Ökologie und Werken
- 32 Schmuck aus Naturmaterialien
- 26 Muisches im Winter

Schulfernsehen

- 42 Schulfernsehen hat Zukunft
- 44 Das Schulfernsehen – eine Erfolgs-
story oder nur Rettung auf Zeit

Service

- 6 Expo.02 – Eine Idee macht Schule
- 20 Medienservice
- 25 Stiftung Bildung und Entwicklung
- 26 Stiftung Umweltbildung Schweiz
- 27 Jugend und Wirtschaft
- 29 Junior Achievement Switzerland
- 30 Kinderarbeit hier und anderswo
- 34 SJW – Lesezeit
- 45 Snow'n'Rail – Schnee erleben

Stellenanzeiger

- 39 Stellenanzeiger von
«Bildung Schweiz»

- 24 Impressum



Eine Idee macht Schule: 159 Tage Schweiz

**Die Expo.02 erwartet die Schulen und bietet Informationen für die Lehrkräfte.
Eine erste Übersicht zur Einleitung.**

Vom 15. Mai bis zum 20. Oktober 2002 findet in der Dreiseenregion eine Schweizerische Landesausstellung statt – die Expo.02. Dieses Generationenereignis sorgt praktisch seit Projektbeginn für Schlagzeilen. Zeit deshalb, etwas konkreter zu werden.

Es dürfte Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, nicht anders gehen als den meisten: Sie haben gehört, dass im Jahr 2002 eine Landesausstellung stattfinden soll. Den Medien dürften Sie einiges über die Irrungen und Wirrungen rund um das Projekt entnommen haben. Und nun fragen Sie sich zum Beispiel: Findet sie nun statt oder nicht, diese Expo.02? Was wird geboten? Lohnt es sich, einen Besuch einzuplanen – ist das etwas für mich und meine Schülerinnen und Schüler?

Die Expo.02 findet statt

Zu Gast ist sie im Dreiseenland am Jurafuss, einer der schönsten Regionen der Schweiz. Anders als bei früheren Landesausstellungen beherbergt nicht eine einzelne Stadt die Expo.02; vielmehr sind es gleich deren vier: Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon-les-Bains. Obwohl die Expo.02 erst in rund anderthalb Jahren stattfindet, sind die Bauarbeiten schon heute im vollen Gange. Am deutlichsten sichtbar ist die

Landesausstellung in Neuenburg, wo die grosse, auf 480 Pfeilern im See stehende Forumsplattform fast fertig ist und mit dem Bau eines 400 m langen Fussgängersteiges begonnen wurde. In Biel ist der Spatenstich für die Arbeiten an Land Anfang Oktober erfolgt, in Yverdon-les-Bains haben Genietruppen bereits Baustege in den See errichtet und in Murten werden zur Zeit Strom- und Wasserleitungen verlegt.

Was wird die Expo.02 eigentlich?

Konzeptionell lässt sich die Expo.02 mit einem Themenpark vergleichen, allerdings stellt sie inhaltlich, ästhetisch, technologisch und ökologisch höhere Ansprüche als zum Beispiel ein Freizeitpark oder eine Messe. Und was genau muss man sich unter der Expo.02 vorstellen: eine lehrreiche Ausstellung? Ein Fest? Ein Spektakel? Ein identitätsstiftender Grossanlass? Futter für den Geist oder für den Bauch? Die Expo.02 wird nicht entweder-oder. Sondern sowohl-als-auch und noch vieles mehr. Vor allem aber wird sie ein unvergessliches Erlebnis für alle Besucherinnen und Besucher.

Eine Ausstellung und fünf Welten

Die Gesamtfläche der Expo.02 beträgt rund 475 000 m². Die vier «Arteplage» genannten Ausstellungsgelände liegen an den Ufern des Bieler-, Murten- und Neuenburgersees. Zu ihnen gesellt sich die mobile Arteplage des Kantons Jura in Form eines Piratenschiffs. Jede Arteplage ist einem Themenbereich gewidmet, der sowohl die Architektur als auch die Inhalte der Ausstellungen und der Veranstaltungen bestimmt. In Biel dreht sich alles um «Macht und

Freiheit», in Murten um «Augenblick und Ewigkeit», in Neuenburg um «Natur und Künstlichkeit», in Yverdon-les-Bains um «Ich und das Universum» sowie um «Sinn und Bewegung» auf der mobilen Jura-Arteplage.

ImagiNation Schweiz

Das Kernthema der Expo.02 lautet «ImagiNation» – sie will die Vorstellungskraft der Besucherinnen und Besucher anregen, will vorwärts blicken und will Vorschläge machen zur Zukunft der Schweiz. Und sie will Fragen stellen. Zum Beispiel: Wie verändert sich unser Leben und unsere Umwelt? Wie präsentieren sich Staat, Gesellschaft und Wirtschaft im dritten Jahrtausend? Die Expo.02 dient als Plattform, auf der sich lustvoll neue Sichtweisen erfahren und mögliche Antworten finden lassen.

Was gibts zu sehen?

Schon allein wegen der attraktiven innovativen Architektur der fünf Arteplages wird sich die Reise an die Expo.02 lohnen. Gestaltet wird sie von international renommierten Designern wie zum Beispiel Jean Nouvel, der auch das Luzerner Kultur- und Kongresszentrum gebaut hat. Doch die beiden eigentlichen Standbeine der Expo.02 sind die Ausstellungen und Veranstaltungen.

Die rund 40 Ausstellungen sind für ein breites Publikum konzipiert; gute Unterhaltung, angewandte Wissensvermittlung und gesellschaftspolitische Reflexion halten sich die Waage und werden bestimmt für Gesprächsstoff sorgen. Neben Kinderprojekten wie «kids.expo» wird es leichtere und schwerere Kost geben, sodass sich jede Besucherin und jeder Besucher ange-

sprochen fühlen wird und aktiv oder passiv mit involviert wird. Die Ausstellung «Aua Extrema» der Ostschweizer Kantone dreht sich beispielsweise um das Thema «Wasser» und funktioniert wie eine Wasserlache auf 1000 m². Musische Aspekte greift das «Klangspielhaus» auf; dieses begehbare Instrument eröffnet spielerisch neuartige Hörerlebnisse. Im «Palais de l'équilibre» geht es um nachhaltige Entwicklung und um die Zukunft der Schweiz. Hier kann man spielerisch ausprobieren, wie man eine Konkurrenz-

bestimmt die Eröffnungs- und Schlusszeremonien sowie die 1.-August-Feiern sein. Für erstere ist François Rochaix verantwortlich, der 1999 Regie führte beim spektakulären «Fête des Vignerons» in Vevey; die Anlässe am Nationalfeiertag konzipiert Christoph Marthaler, Direktor des Zürcher Schauspielhauses.

Was kostet der Spass

Das Budget der Expo.02 beträgt rund 1,4 Mrd Franken. Etwa ein Drittel davon

Landesausstellung begrüßen können und ihren Besuch zum unvergesslichen, lehrreichen Erlebnis machen. Zu diesem Zweck entwickelt die Expo.02 zusammen mit Fachleuten aus dem Bildungsbereich und den SBB ein umfassendes Konzept für Schulen. Das detaillierte Programm wird Ihnen in den nächsten Monaten präsentiert.

Die Expo.02 hat die Zukunft der Schweiz zum Thema. Und die Schülerinnen und Schüler sind die Zukunft der Schweiz. Schon allein deshalb gehört ein Expo.02-Besuch quasi

Das Thema Natur und Künstlichkeit wird auf der Arteplage in Neuenburg als Schwerpunkt gezeigt. Im Bild ist der Boden der Arteplage bereits gut sichtbar. Er wurde auf Pfähle gebaut und wird nachher mit einer Brücke mit dem Ufer verbunden.



fähige Wirtschaft, eine solidarische Gesellschaft und eine intakte Umwelt im Gleichgewicht hält. «Nouvelle DestiNation» inszeniert multimedial das Verhältnis des Individuum zum Staat der Zukunft.

Mit rund 4000 Veranstaltungen und 12000 Aufführungen wird die Expo.02 während 159 Tagen zur Kulturhauptstadt der Schweiz. Das Programm ist ebenso reich wie vielfältig, es umfasst Konzerte aller Musik- und Stilrichtungen ebenso wie Theater, Tanz, Film oder Multimedia-Spektakel. Besondere Highlights im Eventprogramm werden

trägt die öffentliche Hand, der Rest wird zu gleichen Teilen durch die Privatwirtschaft sowie durch Eintrittskarten und andere Einnahmen finanziert.

Eine Reise, die sich lohnt

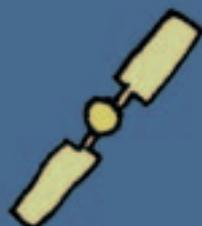
Die Schweizerische Landesausstellung Expo.02 ist ohne den Besuch der zukünftigen Generation unseres Landes – die Schülerinnen und Schüler – undenkbar.

Die Expo.02 möchte die Schweizer Schülerinnen und Schüler an der

zum Pflichtstoff im Schuljahr 2001/2002.

Weitere Informationen finden Sie unter www.expo.02.ch.

Schulen werden Global Players



Globalisierung ist zu einer Tatsache geworden. Ist die Verwurzelung mit seinem Wohnort und das Aufwachsen in überschaubaren Räumen in unserer Zeit noch möglich und erstrebenswert? Soll die Schule die Möglichkeiten weltweiter Vernetzung aufnehmen und hinführen auf die Nutzung globaler Schulprogramme?



Schweizer Umweltdaten weltweit vernetzt

8000 Schulen weltweit beteiligen sich am GLOBE-Projekt, 40 Schulen aus der Schweiz machen aktiv mit. Eine Zwischenbilanz.

«GLOBE – Global Learning and Observation to Benefit the Environment» ist ein internationales Schulprojekt, das 1994 gegründet wurde. Absicht ist es, das «System Erde» besser zu verstehen. Die Jugendlichen lernen, in einem weltweiten Netz von Schulen mit Hilfe der globalen Vernetzung neue Erkenntnisse zu sammeln und zu werten.



Am Wetterhäuschen einer Berner Primarschule sind zwei Fünftklässler in ihre Arbeit vertieft. Sara, die soeben das Minimum-Maximum-Thermometer studiert hat, staunt ein wenig, bevor sie ihrem Kollegen Urs, der mit Datenblatt und Bleistift bereitsteht, die Temperaturen diktiert: «31.6 aktuell, 31.8 maximal und 19.9 minimal.» «Das ist der heisseste Tag dieses Jahres», bemerkt der, während er die Zahlen in eine Tabelle einträgt. Der Regenschirm

auf der Rückseite des Wetterhäuschens ist leer. Aber die Betrachtung der Wolken anhand einer Wolkenkarte, das die beiden fachgerecht als «Cumulonimbus, aufgelockert» in die Tabelle eintragen, veranlasst sie zur Vermutung, dass im Regenschirm morgen wohl wieder etwas Wasser sein könnte. Gesagt, verschwinden die beiden Richtung Schulhaus, um dem Computer die gemessenen Daten einzugeben.

Den Rhein beobachten

Szenenwechsel. Im St. Galler Rheintal hantieren Schülerinnen und Schüler auf einer Sandbank mit kleinen Gläschen und grossen Rohren, schütten Wasser hinein und tropfen vorsichtig farbige Flüssigkeiten dazu. Geschickt gehen sie mit Messgeräten und Testsets um und messen an diesem heissen Tag wie alle 14 Tage verschiedene hydrologische Parameter an «ihrem» Fluss. Sie protokollieren die Werte für Temperatur, Wassertrübung, pH-Wert, Sauerstoff, Nitrat und Leitfähigkeit, diskutieren die Ergebnisse mit ihrem Lehrer und speisen am nächsten Tag die Daten auf der GLOBE-Homepage in eine riesige internationale Datenbank ein. Mit einigem Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses «Mensch-Natur-Umwelt» die Grafiken, die in den USA aus ihren Daten gefertigt werden. «Wie sieht es wohl weiter unten am Rhein aus? Sicher ist unser Fluss dort viel schmutziger als hier und enthält weniger Sauerstoff», mutmasst Benjamin. Sein Kollege Stefan möchte deswegen andere Schulen am Rhein per E-Mail anschreiben, Schulen in Deutschland und in Holland. Einfach ist es, wenn wie in diesem Fall in der Muttersprache kommuniziert werden

kann, schwieriger wird es, wenn Englisch oder Französisch gefragt sind. Da schaltet sich dann auch die Sprachlehrerin ein, die mit den Sekundarschülerinnen und -schülern bereits den GLOBE-Wortschatz in Englisch gebüffelt hat, damit sie von den zahlreichen Angeboten auf der internationalen Homepage auch profitieren können.

Im Wald lernen

Szenenwechsel. In einem Wald bei Basel haben Klassen eines Gymnasiums lauter Quadrate – «Pixel» – von 30x30 m abgesteckt und erfassen darauf mit verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden die Pflanzendecke. Am Vormittag dieses Projekttages wurden

Schülerinnen und Schüler tragen die Beobachtungen via Internet auf die GLOBE-Homepage ein. Später sehen sie, welche Grafiken mit ihren Daten erstellt wurden.



Fotos: GLOBE Schweiz



Schülerinnen und Schüler nehmen alle 14 Tage die verschiedenen hydrologischen Parameter im St. Galler Rheintal auf. Am nächsten Tag werden die Daten auf der GLOBE-Homepage in eine riesige internationale Datenbank eingespeist.

sie in die Interpretation von Satellitenbildern eingeführt und versuchen nun an Ort, die Pixel zu präzisieren. Das eine Quadrat wird soeben fotografisch erfasst, in einem anderen sitzt eine Gruppe von Schülerinnen mit Bestimmungsbüchern inmitten von Bodenpflanzen und lernt deren Namen kennen. Wieder an einem anderen Ort wird bei den häufigsten Arten Baumhöhe und Baumumfang gemessen und der Bedeckungsgrad am Boden und in den Baumkronen bestimmt. Besonders schön finden die Gymnasiasten, dass sie für einmal das Schulzimmer mit einem anderen Lernort vertauschen und einen Tag lang praktisch arbeiten können.

Von der Schweiz lernen

Das sind nur drei von 40 Schulen in der Schweiz, und von 8000 Schulen in über 80 Ländern weltweit, die bis heute am GLOBE-Projekt beteiligt sind. Das Kürzel GLOBE steht für «Global Learning and Observation to Benefit the Environment». Gemeint ist damit ein internationales Schulprojekt, das 1994 vom jetzigen Präsidentschaftskandidaten Al Gore ins Leben gerufen

wurde mit der Absicht, das System Erde besser zu verstehen. Die Schweiz steht bezüglich Umweltengagement beispielhaft da, hat doch der amerikanische Botschafter kürzlich bei einem Besuch einer GLOBE-Schule konstatiert: «Ihr könnt stolz darauf sein über das, was euer Land zum Schutz der Umwelt unternimmt. Ich möchte sagen, da haben die Amerikaner einiges von euch Schweizern zu lernen.»

Internet nutzen

Doch auch Schülerinnen und Schüler profitieren in vielfältiger Weise von GLOBE. Sie werden in verschiedene Untersuchungsmethoden und einfache wissenschaftliche Fragestellungen eingeführt. Sie gehen mit unterschiedlichen Messgeräten um und lernen, deren Aussagekraft einzuschätzen. Sie interpretieren ihre Messwerte und schärfen den Blick auch für Fehlerquellen. Wichtiger und als Kontrast zur heutigen kurzlebigen und trendbestimmten Zeit ist die immer wiederkehrende Tätigkeit in der Natur, das stetige Beobachten lokaler Umweltbedingungen. Dadurch wird die Wahrnehmung der Kinder und Jugend-

lichen geschärft und ein Gefühl für Zuständigkeit im lokalen Bereich kann entstehen. Die Arbeit mit der nationalen und internationalen GLOBE-Homepage ermöglicht einen einfachen und pädagogisch durchdachten Einstieg ins Internet mit all seinen Möglichkeiten. Die interaktiven Elemente vom E-Mail-Kontakt bis zum Webchat bieten Gelegenheit, auch die sprachlichen Fähigkeiten anzuwenden. GLOBE Schweiz stellt auch Unterrichtsmaterialien bereit, ergänzt die Versuche und Beobachtungen mit weiterführenden Versuchsanleitungen und entwickelt den GLOBE-Gedanken weiter zu einer nachhaltigen Umweltbildung im Sinne von «global denken – lokal handeln». GLOBE wird vom BUWAL und von Swisscom in verdankenswerter Weise unterstützt.

Einstieg möglich

GLOBE-Lehrkraft wird man, indem man an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen einen Einführungskurs besucht, der stufenübergreifend alle Themen (Atmosphäre/Klima, Hydrologie, Landbedeckung und Boden) und den Internetbereich abdeckt oder indem man sich den Zugang zu GLOBE in (über-)kantonalen Stufenkursen zu einzelnen Themen und zum Internet ermöglicht.

Auskünfte erteilen gerne die Landeskoordinatoren Ursula Frischknecht-Tobler und Ruedi Schluop für die Deutschschweiz sowie François Gingins für die Romandie.

Weitere Informationen:
www.globe-swiss.ch

Nimmt uns das Netz gefangen?

Globales Lernen versteht sich als pädagogische Antwort auf die Folgen von Globalisierungsprozessen in der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Der Computer und die damit zusammenhängenden neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind ein Medium der Globalisierung und haben unzählige Auswirkungen auf die heutigen und künftigen Lebensverhältnisse.

Immer mehr Kinder verbringen viel Zeit vor dem Bildschirm und lassen sich von digitalen Spielen in den Bann ziehen. Jugendliche chatten mit Menschen rund um den Globus und für viele Erwachsene ist die immer umfangreicher werdende Informationsfülle im World Wide Web (www) nicht mehr aus ihrem (Berufs-)Alltag wegzudenken. Computer sind Teil unserer Kultur und die Schule muss sich diesen Veränderungen stellen. Sie muss sich mit Fragen des Globalen Lernens befassen. Heute lautet also die Frage nicht mehr: Computer im Unterricht, ja oder nein? Vielmehr muss gefragt werden: Computer, ja, sicher, aber wann, wie und mit

welchen Zielen in welchem pädagogischen und didaktischen Zusammenhang?

Chancengleichheit

Ein wichtiges Argument für eine pädagogische Auseinandersetzung mit dem Computer in der Schule ist der Abbau von Chancenungleichheiten. Dies wird bei den meisten derzeit in der Schweiz laufenden Informatikprojekten der Volksschule betont. Nicht alle Menschen haben Zugang zu den neuen Medien. Dies betrifft in unserer Gesellschaft insbesondere die weniger gebildeten Schichten. Es wird befürchtet, dass sich die Schere der Bildungs- und

Nicht alle Menschen haben Zugang zu den neuen Medien. Dies betrifft in unserer Gesellschaft insbesondere die weniger gebildeten Schichten.

Lebenschancen noch weiter öffnen könnte. Wenn aber Computer zu den normalen Arbeitswerkzeugen von Schülerinnen und Schülern gehören, dürfte sich die Gefahr von schichtbezogenen Wissensklüften verringern (vgl. Moser, 1998).

Zugangschancen zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien differieren aber auch zwischen den Geschlechtern, den Generationen und vor allem den Menschen in unterschiedlich entwickelten Ländern. So stammen heute die über das Internet zugänglichen Informationen zum überwiegenden Teil aus den USA oder Europa und werden von Männern der jünge-

ren Generationen (in Englisch) verfasst. Globales Lernen trägt diesem Sachverhalt Rechnung, indem eine Internetdidaktik vertreten wird, welche zwei Aspekte besonders betont.

Erstens werden die globalen Chancen (z.B. politische Stärkung der Zivilgesellschaft, ortsunabhängige Bildung, Meinungsppluralismus), aber auch Gefahren (z.B. ungleicher Zugang, undifferenzierte Nutzung) des Internets reflektiert.

Zweitens werden im www bewusst auch Informationen randständiger Bevölkerungsgruppen bearbeitet (vgl. Geisz, 1999). Wenn bestehende Differenzen nicht verschärft werden sollen, ist eine solche Auseinandersetzung unabdingbar. Gleichzeitig entsteht damit die Chance, den Wissenshorizont und die Medienkompetenz auszuweiten.

Warum nicht eine Klassenpartnerschaft aufbauen, in der gemeinsam Wissen erarbeitet wird, mit einer französischsprachigen Klasse aus Senegal, wie sie z.B. über das Projekt World Links for Development WorLD ermöglicht wird (vgl. www.worldlinks.ch)?

Kommunikation und Informationsaustausch

Kommunikation über das Internet, wie sie etwa in Klassenpartnerschaften gepflegt wird, kann ein wirkliches aufeinander Eingehen ermöglichen: in einem Chatraum oder durch intensiven E-Mail-Kontakt. Beides bedarf der Anstrengung seitens der Schülerinnen und Schüler und stellt eine wichtige Lebenserfahrung dar. Davon zu unterscheiden ist der Informationsaustausch, der wohl den Grossteil der Kontakte via Internet (in der Schule) betrifft. Die Darstellungen im Cyberspace sind ausschliesslich Worte, digitalisierbare Bilder und Töne. Mündliche Tradition, soziale Kompetenzen, die Sprache der Mimik und

Gestik haben im Internet keinen Platz. Doch Ausgangspunkt für jedes In-der-Welt-Sein ist die Wahrnehmung der Wirklichkeit über unsere fünf Sinne. Um die audiovisuellen und multimediale Angebote des www überhaupt nutzen zu können, bedarf es jedoch der Primärerfahrung und der Ausbildung einer differenzierten Wahrnehmung, denn selbst eine realitätsnahe Erfahrung in der virtuellen Realität bleibt der Alltagswirklichkeit untergeordnet (vgl. Ammann, Hermann & Ernst, 1998). Informations- und Kommunikationstechnologien können direkte Kommu-



len und zu strukturieren, dann kann die Auseinandersetzung mit dem WWW beginnen und sich damit die heute so unabdingbare Medienkompetenz entwickeln.

Mündliche Tradition, soziale Kompetenzen, die Sprache der Mimik und Gestik haben im Internet keinen Platz.

nikation und echte Begegnungen nicht ersetzen, aber ergänzen. So bleibt in einer globalisierten Welt der sinnliche Kontakt zu den Menschen aus anderen Kulturen, die durch die zunehmende Mobilität auch unsere Nachbarn werden oder in den verschiedenen Schulklassen anzutreffen sind, prioritär.

Insgesamt gilt es, den Computer nur da einzusetzen, wo er anderen Medien deutlich überlegen ist (vgl. Mitzlaff, 1998). Gute (evaluierte) Lernprogramme sind in gewissen Bereichen ein hilfreiches und individualisierungsförderndes Lern- und Übungswerkzeug. Wenn die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit für vielfältige Primärerfahrungen haben und über ausreichende Fähigkeiten verfügen, Informationen zu beurtei-

Zukunftsfähigkeit

Der Computer ist Medium und innerhalb wie ausserhalb der Schule wird man sich hüten müssen, ihn zum Selbstzweck zu erheben. Das Medium bewegt uns, über die Landesgrenzen und in die Zukunft zu blicken. Es fordert uns heraus, über Inhalte, Sinn und

Die Computer im Gemeinschaftsraum ermöglichen Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, die zu Hause keinen Computer haben, Erfahrungen zu sammeln.

Zweck der Schule neu nachzudenken. Technische und ökonomische Aspekte sind dabei wichtig, doch eine nachhaltige respektive zukunftsfähige Entwicklung erreichen wir nur, wenn wir immer auch gesellschaftliche und ökologische Dimensionen mit reflektieren. Kreative und innovative Lösungen sind gefragt, die sich nicht einfach im www abrufen lassen. Nehmen wir das fiktive Beispiel der Gemeinde X. Bereits seit drei Jahren stehen in jedem Klassenzimmer der Primarschule vier Computer. Diese werden regelmässig, aber nicht sehr oft, im Unterricht eingesetzt. Die Kinder schreiben damit Texte ins Reine, einige beteiligen sich am Projekt Schulhauszeitung und zu einigen Themen wird auch mit Lernprogrammen gearbeitet. Der Grossteil der Lehrpersonen fühlt sich jedoch

nach wie vor durch die zusätzliche Arbeit stark belastet. Auch nach der anfänglich aufwändigen Weiterbildung beansprucht sie die Wartung der Geräte, welche ihnen ohne Entlastungsstunden überwälzt wurde, übermässig. Nachdem die Gemeindebehörde den Kredit für die Erneuerung der bereits veralteten Computer bewilligt hat, reicht eine Gruppe von Eltern ein «Erneuerungskonzept Informatik» via Elternrat der Schule ein. Darin schlagen sie vor, mit 30 der 50 zur Neuanschaffung geplanten Computer einen Gemeinschaftsraum im Gemeindezentrum einzurichten. Dort sollen nicht nur Schülerinnen und Schüler, die keine Computer zu Hause haben, einen Lernplatz bekommen, sondern auch deren Eltern und insbesondere Mütter, die nicht im Arbeitsprozess automatisch mit dem Computer konfrontiert werden. Der Raum wird von Eltern, Oberstufenschülerinnen und -schülern und Lehrpersonen im Turnus betreut. Mit dem Geld für die 20 nicht beschafften Computer sollen fünf Schulhäuser in Tansania mit Computer und Telefonanschluss bestückt werden und deren Lehrpersonen eine Ausbildung erhalten. Die Eltern schreiben in ihrem Konzept: «...damit wird nicht nur die Chancengleichheit auf mehreren Ebenen erhöht und damit der Zugang zum Arbeitsmarkt verbessert, sondern auch die Kontaktmöglichkeiten in unserer Gemeinde. Zudem eröffnen wir den Jugendlichen ein Feld sinnvoller Betätigung und haben erst noch Ressourcen gespart.»

Mosaiksteinchen

Der Computer im Unterricht ist – um es in den Worten des Computerdidaktikers Hartmut Mitzlaff (1998) zu sagen – «ein nicht unbedeutendes, aber letztlich bescheidenes Mosaiksteinchen in einem breiten pädagogisch-didaktischen Konzept, das die Gegenwart und Zukunft unserer Kinder und unserer Gesellschaft kritisch und mit Engagement für das Humane, Ökologische und Globale im Auge hat» (S. 10).

Priska Sieber, die Autorin des Beitrags, ist Sekundarlehrerin und lic. phil. Pädagogin. Sie arbeitet als pädagogische Fachkraft bei der Stiftung Bildung und Entwicklung der nationalen Fachstelle für Globales Lernen.

Literatur

- Ammann, Daniel, Thomas Hermann und Katharina Ernst (1998). Primärerfahrung mit dem Medium Computer. Schweizer Schule, 4, S. 31–37.
Geisz, Martin (1999). Unsere Welt on-line – Globales Lernen im Internet. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
Mitzlaff, Hartmut (1998). Computer – eine Herausforderung für die Grundschule. Die Grundschulzeitschrift, 114, S. 8–13.
Moser, Heinz (1998). Medienkompetenz – ein zentrales Bildungsziel für das 3. Jahrtausend. Schweizer Schule, 4, S. 3–9.

Geschichten aus dem Leben, Geschichten aus der Welt

Draussen ist es dunkel und neblig, es weht ein frischer Wind, und die warme Stube lockt: das richtige Wetter zum Schmökern und Eintauchen in fremde Welten. Es muss nicht unbedingt die Weihnachtsgeschichte sein: auch andere Fabeln, Legenden oder Berichte können unterhalten. Und sind sie gut erzählt, lernt man erst noch viel daraus.

Die Welt erzählt – dies der Titel einer CD, auf welcher 14 Erzählerinnen und Erzähler aus verschiedenen Ländern Sagen aus ihrer Heimat erzählen. Der afrikanische Jäger, der zum Harfenspieler wird, der gutherzige Junge aus Müribeteig, der sogar seine Arme und Hände weg-gibt, bis hin zu den Emmen-taler Viehhändlern, die ihren Kafi Schnaps trinken – sie alle begegnen uns in dieser Geschichtensammlung, die von der Erklärung von Bern und dem Zürcher Puppen Theater herausgegeben wurde und welche Kinder der Oberstufe wie auch Erwachsene in ihren Bann zu schlagen vermag.

Den stillen Geschichten des Alltags verschrieben hat sich der Fotoreporter Peter Menzel. Der frühere Fotograf der Zeitschrift GEO hat 30 typische Familien in dreissig Ländern der Welt besucht –

von Argentinien bis Albanien, von Vietnam bis West-samoa. Jede Familie wurde im Freien, vor ihrem gesam-ten aufgestapelten Hab und Gut, porträtiert – allein schon diese Fotos bilden die Unter-schiede in Kultur und Reich-tum treffender ab, als dies lange Beschreibungen zu leisten vermöchten. Ergänzt mit Stimmungsbildern, Anek-doten und den wichtigsten statistischen Kennzahlen, vermittelt der reiche Foto-band «So lebt der Mensch» lebendige Eindrücke von Land und Leuten. Der Bild-band richtet sich an Jugend-liche und Erwachsene.

Eine Kleidergeschichte für die jüngeren Kinder in der dritten bis vierten Klasse verbindet Unterhaltung mit Information: Eine geraffte Kulturgeschichte der Klei-dung, eine kleine Material-kunde, Angaben zum Welt-handel mit Kleidern und

anderes mehr werden ver-ständlich dargelegt, und witzige Zeichnungen ver-stärken den Unterhaltungs-wert. Für «Kleider, Kleider, Kleider!» dürften sich nicht nur die modebewussten Kids interessieren.

Ein Spiel, das Geschichten erzählt – so liesse sich das Spiel «Weltgesichter» charak-terisieren. 72 Bilder aus aller Welt können dabei unter-schiedlich eingesetzt werden: als eine Variante von «Memory» oder als Material für Beobachtungsspiele, wo schnelle Reaktionen gefragt sind. Und fehlen Spielkame-raden, können die Porträts der Erdenbürger in aller Ruhe betrachtet werden.

Lucienne Rey

Bezugsadressen

Stiftung Bildung und Entwicklung, Monbijou-strasse 31, Postfach 8366, 3001 Bern, Fax 031 389 20 29, oder Stampfenbachstrasse 121, Postfach 652, 8035 Zürich, Fax 01 360 42 33.

Die Welt erzählt. EvB., Zürcher Puppen Theater, 1997: CD, Fr. 28.–

So lebt der Mensch. Menzel Peter, 1998 (4. Auflage): Hamburg, Gruner und Jahr. Fr. 71.–

Kleider, Kleider, Kleider. Mönter Burckhard, Pieper Christiane 1999: Luzern, Kinderbuchverlag (Sauerländer). Fr. 25.80

Weltgesichter. Remagen: Aktuell-Spiele-Verlag. Fr. 19.80

Hauptsache:

W. Kronig, U. Haeberlin, M. Eckhart
**Immigrantenkinder
und schulische Selektion**

Pädagogische Visionen, theoretische Erklärungen und empirische Unter-suchungen zur Wirkung integrierender und separierender Schulfor-men in den Grundschuljahren.

2000. «Beiträge zur Heil- und Sonderpädagogik» Band 26. 229 S., 26 Abb., 35 Tab., kart., CHF 29.– ISBN 3-258-06155-6

Haupt

Falkenplatz 14 • CH-3001 Bern
Tel. 031 • 301 24 25 • Fax 031 • 301 46 69
E-Mail: verlag@haupt.ch • www.haupt.ch

Erfolgreiche Spielemesse



In BILDUNG SCHWEIZ • THEMA vom Juli 2000 konnte das ganze Workshop-Pro-gramm der Schweizer Spielemesse vorgestellt wer-den. Für die Spiel- und Workshops an der Schwei-zer Spielemesse hatten sich wiederum 90 Klassen mit rund 1200 Schülerinnen und Schülern aus acht Deutschschweizer Kantonen (BE, GR, SZ, SO, AG, SG, AR, TG) angemeldet. Der grosse Teil der Workshops war sehr gut besucht. *pd.*



Diplomlehrgang in individualpsychologischer Beratung

für LehrerInnen und SozialpädagogInnen, die ihre Tätig-keit nach psychologischen Gesichtspunkten vertiefen und in ihrem Berufsfeld Beratungen nach individual-psychologischen Methoden durchführen wollen.

Der nächste Lehrgang beginnt am 23.10.2001 (jeweils Dienstags von 17.30 - 21.00 Uhr).

Verlangen Sie bitte unsere ausführliche Kursdokumentation:

Alfred Adler Institut, Dubsstr. 45, 8003 Zürich,
Tel. 01/463 41 10 - Fax 01/463 41 12
aai@alfredadler.ch - www.alfredadler.ch



Pirsch durch Wald und Web

Am 15. September startete der WWF die in der Schweiz bis anhin grösste Internet-Schulkampagne: «Der Wald gewinnt!».

Kinder surfen durchs Internet, als obs nichts Selbstverständlicheres auf der Welt gäbe. Nicht immer können die Erwachsenen dem Digital-Palaver der Kids folgen. Da geht es den Eltern nicht besser als der Lehrerschaft, obwohl der Computer im Schulzimmer in absehbarer Zeit so selbstverständlich sein wird wie die Wandtafel. Dominik Landwehr, Redaktor beim «Brückenbauer» und profunder Kenner der Internetszene, meint zur Situation in den Schulen: «Jetzt müssen die Lehrerinnen und Lehrer auf den Zug aufspringen.»

Dieses Ziel vor Augen begründet der WWF den Cyberspace mit einer innovativen Kampagne. Beteiligen können sich Klassen der Mittel- und Oberstufe. Ein praxisbezogenes Lehrmittel mit Unterrichtseinheiten hilft bei der Aufarbeitung des Themas. Bevor sich die Klassen jedoch in die virtuelle Welt des Internets stürzen, folgen sie bekannten Pfaden im ganz realen Wald. Da erleben die Kinder die Natur und suchen originelle Bäume. Die Erfahrungen und Daten schicken sie dem WWF, der ihre Ergebnisse und die Bäume ins Netz stellt. Unter www.woodworld.ch wächst so langsam ein Wald, gepflanzt von

Schulkindern der ganzen Schweiz. Da auch die Holznutzung ein wichtiges Thema der Kampagne ist, erforschen die Kinder diesen wertvollen Rohstoff, der vor unserer Haustüre wächst. Praktische Holzprodukte werden gesucht oder im Werken gleich selber hergestellt. Auch dazu finden sich viele Anleitungen im Lehrmittel und auf dem Netz. Schulklassen, die sich an der Kampagne beteiligen, können attraktive Preise gewinnen. Zum Beispiel Schulreisen, aber auch ganze Lagerwochen, organisiert und bezahlt vom Reiseveranstalter «eurotrek», der die Kampagne aktiv unterstützt.

Noch gehts ohne Computer im Klassenzimmer

Selbst wenn die Klassen noch nicht vernetzt sind, können sie sich an der Kampagne beteiligen. Sicher hat der Lehrer oder eines der Kinder einen Computer zu Hause. Als «Webmaster of the class» informieren sie ihre Gschpändli, was auf der Web passiert. Für die Lehrerinnen und Lehrer wird ein virtuelles Lehrerzimmer installiert. Da können Erfahrungen, aber auch ganze Lehreinheiten ausgetauscht werden. Aber nicht nur die Pädagogen, auch die Kinder nehmen direkt untereinander Kontakt auf: chatten, diskutieren und Freundschaften schliessen.

Der WWF ist einer der Pioniere in der Umwelterziehung. Lange bevor die Schulen das Thema auf den Lehrplan setzten, produzierte der WWF bereits Unterrichtsmaterialien. Fast 20 000 pädagogisch Interessierte haben den

kostenlosen «Rundbrief» des WWF abonniert, um sich über die neuesten Angebote in der Umwelterziehung zu informieren. Nun macht der WWF den nächsten Schritt. Die Schulkampagne «Der Wald gewinnt!» ist die bis anhin grösste Internet-Aktion in den Schweizer Schulen. Der WWF verschickt nicht mehr nur Materialien an einzelne Lehrerinnen, sondern die Teilnehmer sind aktiver Teil der Kampagne. Sie lebt mit und von der Vernetzung – wie die Natur.

Die Kampagne dauert bis Anfang Sommer 2001. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. So kann man den Wald auch während der verschiedenen Jahreszeiten kennenlernen. Ein vorgeschriebenes Curriculum besteht nicht, die Kampagnenteilnehmer können sich aus dem Angebot je nach Interesse und Zeitaufwand bedienen.

Alles zur Schulkampagne auf:

www.woodworld.ch

Weitere Sites zum Thema:

www.wwf.ch

www.panda.org

Die WWF-Schulkampagne wird unterstützt von bluewin, eurotrek, «Der Brückenbauer» und BUWAL.

Urs Spinner arbeitet bei der Informationsabteilung des WWF in Zürich.

E-Mail: urs.spinner@wwf.ch

Mehr Südsicht

Die Welt rückt zusammen.

Das Aufeinandertreffen der

Kulturen ist für uns längst

zur alltäglichen Realität

geworden – eine Folge globa-

ler Informationsnetze, einer

grenzenlosen Mobilität

und wirtschaftlicher

Verflechtungen.

Auch in unseren Schulen wächst die Zahl ausländischer Kinder von allen Kontinenten. Die Auseinandersetzung mit dieser neuen Realität ist notwendig und unausweichlich. Sie ist eine Herausforderung, gerade auch im Unterricht.

Das Angebot der Fachstelle «Filme für eine Welt» will Lehrerinnen und Lehrer unterstützen und dazu motivieren, fremden Kulturen im Unterricht Raum zu geben: In Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA bietet die Fachstelle eine Auswahl von sechs Filmen zu Afrika an.

Afrika?

Denken Sie auch zuerst an Kriege, Krisen, Katastrophen? Noch immer werden die Länder des Südens in Europa verzerrt wahrgenommen. Eine im letzten Jahr im Auftrag der DEZA und der Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke durchgeführte Studie hat gezeigt, dass über 20% der Bevölkerung mit den Entwicklungsländern in erster Linie Armut assoziieren.

Der Grund dafür liegt unter anderem darin, dass unsere Sicht von Afrika, Asien und Lateinamerika geprägt ist von einer Medienberichterstattung, bei der Agenturen im Norden bestimmen, was eine Information wert ist. Nachrichten müssen aktuell sein und sich verkaufen können, da die sich konkurrierenden Fernsehanstalten mit einem Mix von Unterhaltung und News um Marktanteile kämpfen. Spielfilme aus dem Süden oder Hintergrundberichte werden nur in seltenen Fällen, meist spät nachts, ausgestrahlt. So entsteht ein einseitiges Weltbild mit einem an den Rand gedrängten Afrika, von dessen Alltag wir wenig wissen.

Afrika ist nicht nur rückständiger Krisenkontinent oder folkloristisches Ferienparadies. Afrika ist anders. Afrika ist vor allem unvorstellbar vielfältig. Seine Fortschritte und positiven Entwicklungen zeigen auf, dass trotz aller Probleme Hoffnung und Zuversicht berechtigt sind und dass auch wir von Afrika lernen können.

Filme als Unterrichtsmittel

Visuelle Medien und Filme dominieren zunehmend unseren Alltag und werden auch in der Schule zu einem wichtigen Arbeitsinstrument. Lehrerinnen und Lehrer sehen sich zunehmend mit medienpädagogischen Fragen konfrontiert, wenn es darum geht, die neuen Unterrichtsmittel sinnvoll einzusetzen: Welche Filme aus dem riesigen Angebot sind für den Unterricht geeignet? Welche bieten nützliche Informationen, ohne in oberflächliche Gemeinplätze zu verfallen oder gängige Vorurteile zu zementieren? Welche sind didaktisch aufbereitet und enthalten bereits Unterrichtsvorschläge? Die Fachstelle «Filme für eine Welt» unterstützt Sie bei der Auswahl.

Filme für eine Welt

Filme enthalten mehr als nur Informationen. Sie sprechen Gefühle an, lösen Ängste und Hoffnungen aus, schüren Vorurteile, lassen Visionen entstehen. Filme prägen die Bilder in unseren Köpfen und beeinflussen unsere Alltagsbegegnungen mit Fremdem und Fremden in unserer Umgebung.

Deshalb kommt der Arbeit mit entwicklungspolitischen Medien im Bildungsbereich neue und grössere Bedeutung zu. Dazu braucht es Filme, die nicht die Sicht des Nordens auf den Süden widerspiegeln, sondern die Raum bieten für die Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Eine solche Auswahl macht die Fachstelle «Filme für eine Welt» im Auftrag der Hilfswerke und der Stiftung Bildung und Entwicklung. Sie hat über 140 Filme für Unterricht und Bildungsarbeit im Angebot. Filme, die ein lebendiges Bild der Menschen, ihrer Kultur, ihrer Lebensphilosophie, ihrer Hoffnungen und ihre Probleme zeichnen. Filme, in denen die Menschen weder Statisten noch Opfer, sondern Handelnde sind.

Für die Aktion «Das andere Afrika» empfiehlt die Fachstelle sechs ausgewählte Titel zu folgenden Themen:

- Alltag von Strassenkindern in Burundi, Senegal und der demokratischen Republik Kongo;
- Friedenserziehung und Vergangenheitsbewältigung am Beispiel der Arbeit der Wahrheits- und Versöhnungskommission in Südafrika;
- Kampf ums Wasser, einer der knappsten Ressourcen der Zukunft (Moçambique);
- Konflikt zwischen traditioneller Kultur und moderner Lebensweise, zwischen Mythologie und Schulwissen (Spielfilm aus Burkina Faso).

Alle Filme sind didaktisch aufbereitet und mit einer Arbeitshilfe für Lehrerinnen und Lehrer versehen.

Daniel Gassmann ist Filmbeauftragter der Hilfswerke.

Mehr Hintergrund

Mit ihrer Kulturförderung und Filmarbeit will die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA ein ganzheitliches, realistisches und differenziertes Bild von Asien, Afrika und Lateinamerika vermitteln und dazu beitragen, dass der Süden bei uns stärker präsent ist. Sie hat dieses Jahr Afrika zu ihrem Schwerpunktthema gewählt: Das andere Afrika. In diesem Zusammenhang ermöglicht sie die Aktion der Fachstelle «Filme für eine Welt». Die DEZA ist Herausgeberin der Zeitschrift «Eine Welt», die in der neusten Nummer «Das andere Afrika» thematisiert. Bestellung der Nummer 2/00 und Gratisabonnement bei:

DEZA, Freiburgstrasse 130, 3003 Bern, Tel. 031 322 31 09, Fax 031 324 13 48
info@deza.admin.ch, www.deza.admin.ch

Der Prospekt mit weiteren Informationen und Bestelltalon kann bezogen werden bei:

Fachstelle «Filme für eine Welt»
Monbijoustrasse 31, Postfach 6074
3001 Bern, Tel. 031 398 20 88
Fax 031 398 20 87
mail@filmeeinewelt.ch
www.filmeeinewelt.ch

AV-Medien



Projektions, TV- & Apparatwagen
 FUREX AG, 8320 Fehraltorf
 Tel. 01 954 22 22
www.furex.ch

Dienstleistungen



SWISSDIDAC Dienstleistungen für das Bildungswesen

Geschäftsstelle:
 Tischenloostrasse 75, 8800 Thalwil,
 Telefon 01 722 81 81, Fax 01 720 56 29

www.swissdidac.ch

Gesundheit und Hygiene

HYGIENICA Präventions-Pakete für Zahnhygiene
 – GRATIS für Ihre Schüler (10–12 Jahre)

Bestellung: HYGIENICA Henauerstrasse 2, 9524 Zuzwil

Lehrmittel/Schulbücher

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung

... insbesondere für Klein- und Einführungs-klassen, Sonder-klassen und Sonderschulen



Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag. Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen: Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Möslistrasse 10, 4532 Feldbrunnen, Tel./Fax 032-623 44 55

- fegu-Lehrprogramme
- Wechselrahmen
- Stellwände
- Demonstrationsschach
- Galeriestriemen
- Klettentafeln
- Bilderleisten
- Bildregistraturen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt
 Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Lernmaterial für Physik, Chemie, Biologie (NMM)

METTLER TOLEDO Präzisionswaagen für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
 Awyco AG, 4603 Olten, 062 212 84 60
 Kümmerly+Frej AG, 3052 Zollikofen, 031 915 22 11
 Didactic Team GmbH, 3012 Bern, 031 307 30 30

Musik/Theater

Puppen Theater Bleisch Oberwilerstr. 6
 8444 Henggart
 052 316 12 82

Projektierung
 Ausführung
 Service – Vermietung

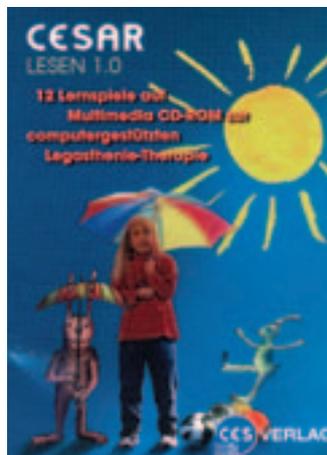


Licht – Technik – Ton

Eberhard Bühnen

Eberhard Bühnen AG, Postfach 112, 8872 Weesen Tel. 055 616 70 00 Fax 055 616 70 01

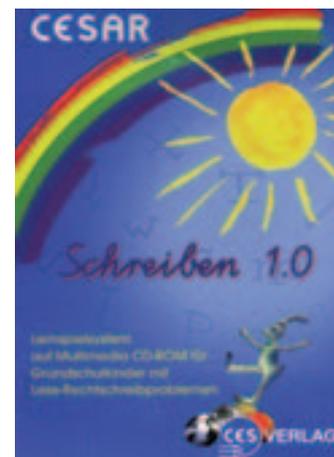
Computer als Lernhilfe



CESAR Lernspielreihe Lesen 2. und 3. Klasse

Die CD-ROM enthält zwölf Lernspiele zur computerunterstützten Legasthenie-Therapie. Das Programm ist aber auch für Kinder der 2. und 3. Klasse ohne Teilleistungsprobleme spannend und lehrreich. Die voneinander unabhängigen Lernspiele sind in vier Gruppen zusammengefasst, welche die Kompetenzen der Kinder in Bezug auf Raum-Lage, Buchstabenidentifikation, Lautanalyse, Lese-Sinnverständnis und Silbenstruktur ansprechen und verbessern helfen. Die Spielabläufe und die Bildgestaltung sind sehr stufengerecht. Durch zahlreiche Auswahlmöglichkeiten ist eine gezielte Einzelförderung auch über einen längeren Zeitraum hinweg möglich.

Lizenz EL KL (10er)
 System Win 95/98/NT
 Preis/Fr. 170.– 798.–

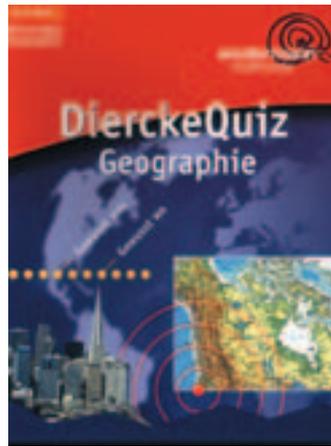


CESAR Lernspielreihe Schreiben 2. und 3. Klasse

Die CD-ROM besteht aus einem Baukasten von neun unabhängigen Lernspielen, die in die Gruppen auditiv und visuell zusammengefasst wurden. In der Gruppe der rein auditiven Spiele lernen die Kinder das Gehörte in Buchstabenfolgen zu übersetzen. Dabei kann der Schwierigkeitsgrad mit zunehmender Konsonantenhäufung variiert werden. In der Gruppe der visuellen Spiele müssen sich die Kinder mit Schreibweisen auseinandersetzen, die als solche nicht immer hörbar sind. Die Lehrkraft kann

BILDUNG SCHWEIZ • THEMA bietet seinen Leserinnen und Lesern einen neuen Service: Die einfache Erwerbsmöglichkeit ausgewählter Lehr- und Lernmaterialien. Der Berner Lehrmittel- und Medienverlag (BLMV) betreut in Zusammenarbeit mit BILDUNG SCHWEIZ • THEMA diesen Bereich. Die Redaktion freut sich, wenn mit dem «Medienservice» die grosse Arbeit der Lehrpersonen etwas erleichtert werden kann.

dabei gezielt das Wortmaterial eingeben, mit dem geübt werden soll. Eine Auswertung mit Fehleranalyse gibt wichtige Hinweise auf die Lösungsstrategien oder Fehllösungen der Kinder. Zielgruppe dieses Programmes sind Kinder im Grundschulalter, die im Lese- und Schreiblernprozess Schwierigkeiten haben und bei denen die Wahrnehmungsentwicklung noch gezielt unterstützt werden soll.



DierckeQuiz Geographie

Ab 8. Klasse

In acht verschiedenen und frei wählbaren Spielmodi wird geografisches Wissen aus Kategorien wie Städte, Länder, Regionen, Inseln, Tierarten, Bauwerke und Naturdenkmäler abgefragt. Es lässt sich bestimmen, ob sich das Quiz auf Deutschland, Europa oder die ganze Welt beziehen soll. Durch die abwechslungsreichen Spielvarianten wird das Wissen auf unterschiedliche Art getestet. Es gilt z.B. gesuchte Objekte auf der Landkarte zu finden, Begriffe und Fotos in die richtigen Kategorien einzuordnen, Puzzles zu lösen. Das Quiz lässt sich alleine oder in bis zu drei Rateteams spielen. Für Schweizer Schülerinnen und Schüler sind vor allem die Fragen zu Europa und der Welt von Interesse. Da die CD-ROM eine sehr grosse Auswahl an Fragestellungen beinhaltet, lohnt sich der Einsatz des Programmes auch, wenn Fragen in Bezug auf Deutschland für Schweizer Verhältnisse nicht von allzu grosser Bedeutung sind.

Lizenz EL KL (10er)
System Win 95/98/NT
Preis Fr. 170.- 798.-



Cesar Home

Ab September ist eine abgespeckte Version erhältlich. Diese Ausgabe enthält 15 Übungen aus beiden Programmen Lesen und Schreiben. Als Einschränkung gegenüber den Vollversionen verfügt diese Ausgabe über keine Editierfunktion (Eingabe von eigenen Wortlisten) und die Auswertungsfunktion ist nicht implementiert.

Art.-Nr. 2564
Lizenz EL
System Win 95/98/NT
Preis Fr. 99.-

Lizenz EL
System Win 95/98/NT
Preis Fr. 39.-

Beachten Sie den Bestellschein auf Seite 23

Musik/Theater



Stauen und Lachen

Bauchreden

Eine Idee für Ihre nächste Schulveranstaltung. Programme für jede Altersstufe.

Sehr gerne erteilt Ihnen weitere Auskunft:
Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht
Telefon 071 695 25 68, Fax 071 695 25 87

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial



Laminierfolien & **FREMA** Frema-Schläppi
5042 Hirschthal
Tel. 062/721 30 24
www.frema-schlaep-pi.ch

Schuleinrichtungen/Mobiliar

ABA **Arbeitsheim** Kindergarten-Einrichtungen
Arbonerstrasse 17 8580 Amriswil Klapp- und Gartenmöbel
Tel. 071 414 13 13 Fax 414 13 99 Holzspielzeug-/Spielmöbel
online: <http://www.aba-amriswil.ch> Holzwaren

ADUKA AG
Schulmöbel - Bestuhlungssysteme - Kindermöbelsystem
Hauptstrasse 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062/776 40 44, Fax 062 77612 88

bemag Netzenstrasse 4 **Schulmobiliar für**
CH-4450 Sissach **beweglichen**
sissach Telefon 061/976 76 76 **Unterricht.**
Basler Eisenmöbelfabrik AG Telefax 061/971 50 67

hunziker Hunziker AG Thalwil Telefon 01 722 81 11
schulungseinrichtungen Tischenloostrasse 75 Telefax 01 720 56 29
Postfach www.hunziker-thalwil.ch
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch

eugen knobel, grabenstr. 7
6301 zug
tel. 041 710 81 81
fax 041 710 03 43
<http://www.knobel-zug.ch>
E-mail: eugen@knobel-zug.ch

knobel
schuleinrichtungen

NOVEX **NOVEX AG**
SCHULEINRICHTUNGEN
Baldeggstrasse 20 6280 Hochdorf
MÖBELBAU Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

TRAG *Konstruktion in Perfektion*
TRAG AG • Feldstrasse 18 • CH-5107 Schinznach-Dorf
Tel. ++41(0)56-443 36 70 • Fax ++41(0)56-443 36 72
<http://www.trag.ch> • e-Mail: info@trag.ch

Der Beitrag zur bewegten Schule mit dem neuen ergonomischen Schulmöbelprogramm **SANA SCHOOL®**.

Schuleinrichtungen/Mobiliar

Vitrinen

rosconi
Rosconi AG, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 94 30
Fax 056 621 98 44

TOBLER & CO. AG

Strickerei/Näherei
9038 Rehetobel
Telefon 071 877 13 32 / Fax 071 877 36 32

günstige
SITZKEILE
mit Frottée-Überzug

ZESAR

E-Mail: info@zesar.ch, www.zesar.ch

Der Spezialist für Schul- und
Saalmobiliar
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38,
Postfach, 2501 Biel,
Tel. 032 365 25 94, Fax 032 365 41 73

Schulraum-Planung und Einrichtung



Naturwissenschaftliche Einrichtungen nach Mass.
Planung und Ausführung
aus einer Hand und aus einem Guss.
Ein Konzept, das Schule macht.

Das **FarbFormFunktions**-Konzept.
J. Killer AG Allmendstrasse 23 5300 Turgi Telefon 056/201 08 08
Killer Regionalvertretung Ostschweiz: Beat Bachmann Lehrmittel, 9500 Wil



Strasser AG Thun
Biergutstrasse 18
3608 Thun
Tel. 033 334 24 24
Schreinerei
Laborbau

Spiel und Sport

Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse 6
3608 Thun
Tel. 033 334 30 00

- Drehbare Kletterbäume
- Fuchs-Teller
- Kombi-Geräte
- Skateboard-Rampen



GTSM-Maggligen

Aegertenstrasse 56 8003 Zürich
☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke

Hinnen Spielplatzgeräte AG

Wir bringen Bewegung auf den Pausenplatz



Nutzen sie unsere kostenlose Beratung

6055 Alpnach Dorf T 041 672 91 11 F 041 672 91 10
www.bimbo.ch e-mail: hinnen.bimbo@bluewin.ch

Holz-Hoerz

Postfach 11 03 -72521 Münsingen
Tel. ++49 73 81 93 57-0 Fax 935740
Holz-Hoerz@t-online.de
www.pedalo.de



Entwicklung und Herstellung von
psychomotorischen Übungsgeräten für
Schule, Sport und Aktive Pause

Original-Pedalo® System, Laufrad, Roller, Stelzen,
Gymnastikreifen, Rollbrettern und viele Geräte
und Materialien für den Werkunterricht.
Wir kommen auf Wunsch mit unserem Spielmobil an Ihre Schule!



Diercke Weltatlas Schweiz

Diese elektronischen Arbeitskarten bieten die Möglichkeit, Grundsituationen für topografische und thematische Arbeitskarten zusammenzustellen und auszudrucken. Das Material für jede Karte, abgeleitet aus dem Diercke Weltatlas Schweiz, besteht aus einem Grundgerüst mit Gradnetz, Küstenlinien und Gewässernetz, den Umrissen der wichtigsten Gebirge und politischen Gliederungen. Die Karten sind in Ebenen unterteilt, welche sich nach Wunsch ein- oder ausblenden lassen. Grafik und Beschriftungen jeder Ebene sind separat abrufbar. Der grosse Vorteil dieser digitalen Karten liegt in der freien Kombinationsmöglichkeit der verschiedenen Ebenen.

Lizenz EL
System Win 95/98/NT
Preis Fr. 98.-

Stein und Wasser

Medienpaket

Ab 5. Klasse

Das Medienpaket «Stein und Wasser» enthält drei Produkte: Die CD-ROM «Stein und Wasser» bietet Antworten zu Fragen der Geologie, Hydrologie und der Geschichte der Alpen. Auf der Didaktik-ROM finden sich zahlreiche Arbeitshilfen für die modulare Behandlung der einzelnen



Themen und es werden Tipps für die Vernetzung im fächerübergreifenden Unterricht geliefert. Im Ausstellungsführer schliesslich wird der neu erstellte Ausstellungs-Parcours von Grafenort im Engelbergertal vorgestellt. Dieser Erlebnisweg vermittelt den Besucherinnen und Besuchern eindruckliche Einblicke in die Entstehung der Erde und deren Inneres.

Paket mit zwei DC-ROM und einer Broschüre

Lizenz EL
System Win 95/98/NT
Preis Fr. 78.-

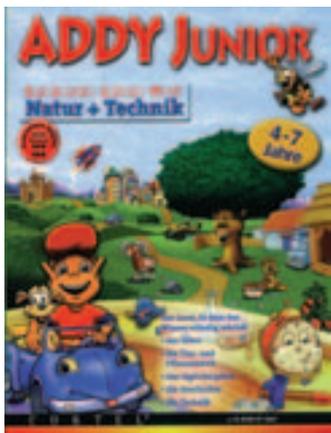
Grafiken Stein und Wasser1.tif,
Stein und Wasser2.tif, Didak-
ROM.tif

ADDY Junior

Natur und Technik

4-7 Jahre

Mit einem Auto können die Kinder verschiedene Lernorte erkunden. Dabei werden über 90 Aktivitäten zum Spielen, Entdecken und Lernen angeboten. Die Themen reichen von Stadt und Land über ein Labor bis



Kommentare analysieren allfällige Fehler, helfen mit individuellen Erklärungen und ermutigen zu Wiederholung. 30 ausdrückbare Karteikarten mit Anregungen zum Basteln sowie ein Spiel und Malbuch mit weiteren kreativen Aufgaben motivieren die Kinder über den Computer hinaus zu erfahrungsoffenem und authentischem Lernen an der Wirklichkeit.

hin zu einer Raumstation. Alle Aufgabenstellungen werden in drei verschiedenen Schwierigkeitsstufen angeboten. Gesprochene

Lizenz EL KL (15er)
Preis Fr. 48.– Fr. 398.–
System Win 95/98/NT
Grafik Addy Natur und Technik.tif

Wandtafeln

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 720 56 29
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
Gratis-Katalog verlangen!

bodmer ton
Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln
www.bodmer-ton.ch, Tel. 055-412 61 71

In unserer Kunstschule lernt man mehr als nur Kunst. Wir empfehlen Ihnen unsere INTERDISZIPLINÄRE KUNSTAUSBILDUNG in der Schweiz oder in Italien.

CAF
CREATIVE ART FORUM

CAF – Creative Art Forum Kunstschule und Akademie
Parkweg 1, 5600 Lenzburg
Telefon 062 892 16 74
Fax 062 892 16 75

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen usw., kombiniert und getrennt

ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner
Bernstrasse 25
3125 Toffen b. Belp
Telefon 031 819 56 26

Industrieöfen • Keramikbrennöfen • Laboröfen
Härterei- und Keramikbedarf

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. 062 / 209 60 70 • Fax 062 / 209 60 71
E-Mail Info@tonygueller.ch • www.tonygueller.ch

Tony Gülller AG
Ein Unternehmen der **INSOFTING** Gruppe

Holzbearbeitungsmaschinen: Hobelmaschinen, Kreissägen, Kehlmaschinen, Kombimaschinen, Bohrmaschinen, Bandschleifen, Vorschubapparate, Absaugungen, Werkzeuge, Vorführ- und Gebrauchtmaschinen in jeder Größe und Preisklasse. VIDEO-Kassette erhältlich. Verlangen Sie Unterlagen.

HM-SPOERRI AG Maschinencenter ZH-Unterland · Weieracherstr. 9
8184 BACHENBÜHLACH · Tel. 01 872 51 00 · Fax 01 872 51 21 · www.felder.co.at

FELDER **HAMMER** **Maschinen Markt**

Holz, Acrylglas, Materialsätze, Anleitungen

HOBLI AG 8600 Dübendorf
Telefon 01 / 821 71 01 Fax 01 / 821 82 90

LEMPEN JAPANISCHE KÜNSTLERARTIKEL
handgeschöpfte Japanpapiere, Japan-Pinsel, Tuschmalartikel, Holzschnitt-Artikel, Ölkreide, Wasserfarben, Blöcke, Skizzenbücher

Lempen AG
Druckerei Büroartikel Schulmaterial
Mühlentalstr. 369 8201 Schaffhausen
Tel. 052-644 33 22 Fax 052-644 33 88

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen

8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55

auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens

OESCHGER
Wir handeln.

Waltstein ag **Werkstoffbau**

Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision

8272 Ermatingen **Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller**
071/664 14 63

Bestellschein

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Ich bestelle gegen Rechnung

Anzahl	Titel	Artikel-Nr.

Die Lieferung erfolgt per Post und mit Rechnung. Für Porto und Verpackung wird bei Bestellungen unter Fr. 40.– ein Zuschlag von Fr. 5.– erhoben.
**«Bildung Schweiz • Thema»,
Medienservice,
c/o BLMV, Güterstrasse 13, 3008 Bern
Fax 031 380 52 10**

A6

Impressum

«Bildung Schweiz» erscheint monatlich, «Bildung Schweiz • Thema» erscheint zweimonatlich; 145. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
E-Mail: bwzemp@datacomm.ch
 - Urs Schildknecht, Zentralsekretär
E-Mail: schildknecht@lch.ch
 - Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Oberstadt 25, 6210 Sursee
E-Mail: a.strittmatter@mail.tic.ch
 - Walter Herren, Präsident Medienkommission, Kreuzwegacker 18, 3110 Münsingen
E-Mail: w.herren@bluewin.ch
- Zentralsekretariat/Redaktion:
Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 01 315 54 54 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr)
Fax 01 311 83 15, E-Mail: lchadmin@lch.ch

Redaktion BILDUNG SCHWEIZ

- Heinz Weber (hw.), Verantwortlicher Redaktor
E-Mail: lchredaktion@lch.ch
- Peter Waeger, (wae), Layout
E-Mail: lchlayout@lch.ch

Redaktion BILDUNG SCHWEIZ • THEMA

- Hermenegild Heuberger (HKH), Verantwortlicher Redaktor und Geschäftsführer Ober-Schachenmatt, 6133 Hergiswil b. Willisau
E-Mail: hheuberger@bluewin.ch
Telefon 041 979 00 10; Fax 041 979 00 05
- Daniel V. Moser-Léhot (DVM), Textredaktion, Steigerweg 26, Postfach 194, 3000 Bern 32
E-Mail: dvmoser@bluewin.ch

Internet

www.lch.ch
www.bildungschweiz.ch

Alle Rechte vorbehalten.

Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 315 54 54, E-Mail: lchadress@lch.ch
Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von BILDUNG SCHWEIZ inklusive BILDUNG SCHWEIZ • THEMA im Verbandsbeitrag enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 88.–	Fr. 148.–
Studierende	Fr. 60.–	

(Einführungspreise für das Jahr 2000)

Einzel Exemplare:

- BILDUNG SCHWEIZ Fr. 12.–*
- BILDUNG SCHWEIZ • Thema Fr. 12.–*

jeweils zuz. Porto/Mwst.

*ab 5 Exemplaren halber Preis

Dienstleistungen

Bestellungen/Administration: Zentralsekretariat LCH
E-Mail: lchadress@lch.ch
LCH-Dienstleistungen/Reisedienst: Martin Schröter
E-Mail: lchadmin@lch.ch

Inserate/Druck

Inserate: Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 56 11, Fax 01 928 56 00
Postscheckkonto 80-3-148
Verlagsleitung: Bruno Wolf
E-Mail: bwolf@zsm.ch
Anzeigenverkauf: Martin Traber
E-Mail: mtraber@zsm.ch
Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

ISSN 1424-6880

Bewegtes Lernen

Vieles ist in Bewegung, auch im Kindergarten wie auch in der Schule. Eine bewegte Schule sorgt für Entspannung- und Bewegungspausen, achtet auf aktives und dynamisches Sitzen und Stehen, fördert einen gezielten, handlungsorientierten Sportunterricht und bietet Formen von «Bewegtem Lernen» an.

Beim «Bewegten Lernen» werden mehrere Sinne einbezogen, Lernsituationen durch ganzheitliches Handeln erfahren und Lerninhalte sinnbezogen erlebt.

Diese Form des ganzheitlichen Lernens unterstützt die Idee der Rhythmisierung des Unterrichts, kommt den Interessen der Kinder und Jugendlichen entgegen, regt zum freudvollen Lernen an und baut Lernbarrieren und Ängste ab.

Ganzheitliches Lernen, insbesondere Lernen durch Bewegung, ist vielseitiger, motiviert, eröffnet weitere Zugänge zu Lerninhalten und wird dem Bewegungsbedürfnis der Kinder und Jugendlichen gerecht.

Drei Bücher sind im Verlag Hofmann Schorndorf herausgekommen, die diese Ziele zum Inhalt haben.

Bewegtes Lernen Teil 1; Annekäthi Belorf, Anita Schmid; **Kindergarten/Vorschule, 1.–4. Schuljahr**, 741 Spiel- und Übungsformen; ISBN 3-7780-2211-3; 280 Seiten; CHF 35.–

Bewegtes Lernen Teil 2; Michel Bawidamann; **4.–6. Schuljahr**, 814 Spiel- und Übungsformen; ISBN 3-7780-2221-0; 224 Seiten; CHF 29.80

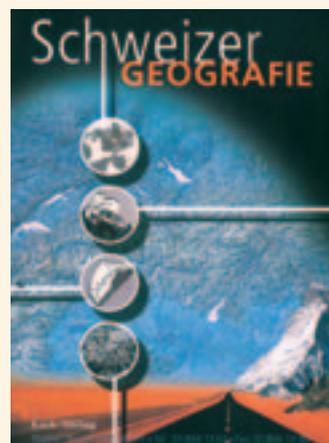
Bewegtes Lernen Teil 3; Ursula Trucco; **ab 7. Schuljahr**, 1070 Spiel- und Übungsformen; ISBN 3-7780-2231-0; 260 Seiten; CHF 34.–
Zu bestellen bei:



bupro, Weiherstrasse 13, 9305 Berg SG, Fax 071 455 11 32, E-Mail: bupro@bluewin.ch

Praxiserprobte Lehrmittel

Im zürcherischen Buchs ist der Lehrmittelverlag «k.u.k.» zu finden, ein Verlag von Lehrkräften für Lehrkräfte. Das Programm ist für den sofortigen und praxisnahen Einsatz ausgerichtet. Es beinhaltet Bildergeschichten ebenso wie Übungsblätter zur Geografie der Schweiz, Lernkarteikarten zum Vocabulaire und Schönschreib-Übungen zur Schweizer Schulschrift, handlungsorientierte Aufträge und Übungskarten zu Längenmassen, Hohlmassen und Geometrie. Im Programm zu finden sind Lernkarten zum Allgemeinwissen, Übungen zum Planlesen und Blätter für die Wortschatzerweiterung. Ein Schwerpunkt des Verlagsprogramms bilden



die Übungsmaterialien und Werkstätten im Sprachbereich, die für Verb, Nomen und Adjektiv eine umfangreiche Sammlung von Arbeits-

möglichkeiten und Arbeitsaufträgen bereithalten. Die Auswahl treffen müssen die Lehrkräfte allerdings selber.

Der Katalog kann bestellt werden bei:

k.u.k. – Werkstätten
R. Widmer / R. Sünkel
Moosstrasse 15, 8107 Buchs ZH
Tel. 01 844 13 62, Fax 01 844 13 40

Prädikat «gut» für die Friedenskampagne

Im Frühjahr 2000 lancierte die Stiftung Bildung und Entwicklung gemeinsam mit einer Reihe anderer Organisationen eine nationale Plakatkampagne zum Thema «Frieden».* Die Friedensposter sollen die Schulen in die von der UNO proklamierte Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit einbinden. Rund neun Monate nach Beginn der Kampagne kann eine positive Zwischenbilanz gezogen werden.

Das Thema Frieden steht dieses Jahr nicht nur zur Weihnachtszeit ganz oben auf der Agenda: Die Stiftung Bildung und Entwicklung nahm das von der UNO ausgerufenen Jahrzehnt für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zum Anlass, um sich für eine Friedenskampagne einzusetzen.

Zwei Plakate in Weltformat tragen das Thema «Frieden» in die Schulzimmer. Beide Plakate werden durch eine Unterrichtshilfe für die Lehrerinnen und Lehrer ergänzt. Unterstützt von den Erziehungsdirektionen verschiedener Kantone, begann die Stiftung Bildung und Entwicklung im März mit dem Versand der Poster. Bis im Herbst hatten über 43 000 Plakate ihren Weg in die Schweizer Schulzimmer gefunden.

Bestellmöglichkeit

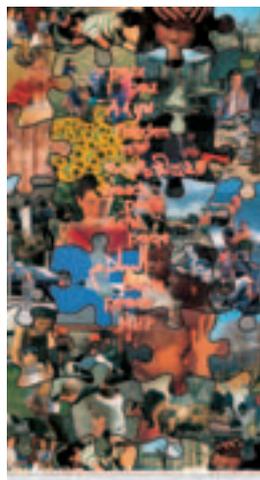
Friedensplakate und Begleitdossiers können bei der Stiftung Bildung und Entwicklung kostenlos (gegen Porto von Fr. 8.–) bei folgender Anschrift bezogen werden: Stiftung Bildung und Entwicklung, Monbijoustrasse 31, Postfach 8366, CH-3001 Bern, Fax 031 389 20 29.

Prädikat «gut»

Mit Note 5 belohnten die Lehrkräfte das erhaltene Material, mit einer knappen 5 (nämlich 4,8) wurde das durchschnittliche Interesse der Jugendlichen am Thema benotet: An einer Evaluation, die von der Stiftung Bildung und Entwicklung durchgeführt wurde, füllten 122 Lehrerinnen und Lehrer aus der deutschen und der französischen Schweiz einen Fragebogen aus und äusseren sich über ihre Zufriedenheit mit dem Material, zum Interesse der Schülerinnen und Schüler und zur Art und Weise, wie die Plakate genutzt worden sind. Während die Poster in der Romandie mehrheitlich im Sprachunterricht (Französisch) eingesetzt wurden, fanden sie in der deutschen Schweiz im Fach Mensch und Umwelt am meisten Verwendung. Die Mehrheit der befragten Lehrkräfte wandte zwei Unterrichtsstunden für das Thema Frieden auf, ein beträchtlicher Anteil von ihnen setzte aber auch bis zu fünf Lektionen dafür ein.

«Frieden» im Klassenlager: ein Fallbeispiel

Die Woche nach Pfingsten verbringt die vierte Klasse der Primarschule Oberdorf im traditionellen Klassenlager. Dieses Jahr steht es unter dem Motto «Begegnungen».



Das Friedensplakat bietet dazu einen idealen Einstieg. Die Jugendlichen werden aufgefordert, je eines der als Puzzleteilchen gestalteten Bilder auf dem Plakat auszuwählen und zu erklären, weshalb sie «ihre» Foto mit Frieden verbinden. Die Lehrer staunen: Obwohl die Klasse mit 26 Schülerinnen und Schülern gross ist, findet fast jedes Kind ein «eigenes» Bild. Die Diskussion ist lebhaft, und als die Übung unter negativen Vorzeichen wiederholt wird und die Jugendlichen einen «Puzzleteil» wählen sollen, der für sie Krieg symbolisiert, wird klar: Bilder sind oft mehrdeutig, und wenn sie aus dem Zusammenhang gelöst werden, kann ihnen gegensätzliche Bedeutung zugewiesen werden. Bemerkenswert ist aus Sicht der Lehrer und Lehrerinnen auch, dass gerade die Fotos

mit «fremdländischen» Sujets grossen Anklang finden – dies, obschon nur wenig fremdsprachige Jugendliche oder Kinder aus dem Ausland die Oberdorfer Schule besuchen. Nachdem aber im letzten Jahr ein Klassenkamerad aus Kosova wieder in seine Heimat zurückgeschickt wurde, sind die Jugendlichen für Themen wie Vertreibung, Exil, Krieg und Frieden hellhörig geworden.

Für die beiden Lehrerinnen und Lehrer ist die Arbeit mit den Poster mit dieser Aktion nicht abgeschlossen: sie sollen im neuen Schuljahr möglichst bald wieder eingesetzt werden, um in der neuen vierten Klasse die Initialzündung zu lebhaften Diskussionen zu geben.

*) vergl. «Bildung Schweiz • Thema» 5 • 2000



**BILDUNG UND ENTWICKLUNG
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
EDUCAZIONE E SVILUPPO
EDUCAZIUN E SVILUP**

Koordinaten der Stiftung Bildung und Entwicklung:
Bern: Monbijoustrasse 31, Postfach 8366, 3001 Bern.
Tel. 031 389 20 21, Fax 031 389 20 29,
Mail info@bern.global-education.ch
Zürich: Stampfenbachstrasse 121, Postfach 652, 8035 Zürich
Tel. 01 360 42 32, Fax 01 360 42 33
Mail info@zuerich.globaleducation.ch

Anregungen zur Umweltbildung

«Barfuss über die Erde»

«Barfuss über die Erde» ist eine der ersten umfassenden Umweltliederbuchsammlungen. 100 Songs tragen die Botschaft vom Reichtum und Wert unserer Welt in sich, kratzen aber auch an der Fassade von Gleichgültigkeit und Passivität. Darüber hinaus möchte das Buch einladen, Natur und Umwelt sinnlich zu erkunden, zu erforschen, mitzugestalten, neu zu erleben. Anregungen zum Liedermachen und zum kreativen Umgang mit der Stimme, mit Klängen und Naturinstrumenten ermöglichen neue Wege zu einem tieferen Umweltverständnis.

Bezug: Lernmedienshop,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich,
Tel. 01 360 49 49.

Innovation durch Umweltbildung

Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist in der ganzen Schweiz im Umbruch. Welchen Stellenwert hat dabei die Umweltbildung und wie kann das Potenzial dieses interdisziplinären Studienbereichs innovativ genutzt werden?

Diesen Fragen ging das Projekt «Umweltbildung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung» der Stiftung Umweltbildung und des Pestalozzianums mittels Recherchen, Quellenstudium und Interviews nach. Die Untersuchung zeigt auf, wo die Reformen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Deutschschweiz zur Zeit stehen und wie sich jetzige Planungsentscheide auf die Möglichkeit auswirken, Umweltbildung oder vergleichbare interdisziplinäre Anliegen in Lehre und Forschung zu integrieren.

Ergänzt wird dieser Bericht durch Beiträge externer Autorinnen und Autoren über eine Befragung von Lehrerbildnerinnen und -bildner zu ihrer Praxis der Umweltbildung, über Erfahrungen zur Qualifizierung der Dozierenden und Überlegungen zur Profilbildung der Pädagogischen Hochschulen.

Ueli Nagel, Christine Bachmann-Affolter, Dominique Högger (Hrsg.), Innovationen in der Umweltbildung, erhältlich bei: Lernmedien-Shop, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, Tel. 01 360 49 49. Preis: Fr. 27.50.–.

Moderationsausbildung und Lebensraum Schule

«Lebensraum Schule» ist neu Bestandteil der Moderationsausbildung des Kantons Basel-Landschaft:

Mit dieser inhaltlichen Erweiterung (zwei von 18 Ausbildungstagen) erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen kurzen Einblick in den «Lebensraum Schule» und sind über die Ziele, Angebote und Umsetzungsmöglichkeiten informiert.

Gleichzeitig ist eine Vertiefung zu «Lebensraum Schule» möglich, indem durch Coaching unterstützt ein eigenes Projekt ausgearbeitet werden kann.

Gesucht sind sechs Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer aus dem gesamten NWEDK-Raum, welche von diesem Ausbildungsangebot profitieren wollen.

Weitere Informationen und Anmeldung bis spätestens 1. Dezember 2000 bei: Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen, Tel. 062 746 81 20, E-Mail: sub.zofingen@bluewin.ch

www.umweltbildung.ch

Beachten Sie auch die Internet-Site der Umweltbildung in der Schweiz.

In der Rubrik «Unterrichtspraxis» erhalten Sie weiterführende Informationen über Umweltthemen, Unterrichtsmedien, Schulprojekte, Weiterbildungsangebote, Beratungsangebote, Lernorte und Möglichkeiten für Praxiseinsätze etc.

Werken und Gestalten mit Naturmaterialien

Die Natur gibt viele Anregungen für kreatives Werken und Gestalten. Holz eignet sich ganz besonders gut, um Kunstwerke zu schnitzen, praktische Möbel und Gebrauchsgegenstände herzustellen oder um Musik zu machen.

Naturmaterialien können einfach beschafft werden und regen die Schülerinnen und Schüler dazu an, sich bereits vor der Arbeit mit der Herkunft des Rohstoffes zu beschäftigen. Folgende Ideen können z.B. aus dem Handbuch «Quattro Stagioni - Fachübergreifende Unterrichtshilfe für den Mittel- und Oberstufenunterricht» entnommen werden:

Schnitzen von Stelen aus Holzrugeln. Amulett oder Talisman aus einem eigenwillig gewachsenen Aststück herstellen. Hängexylophon mit unterschiedlich langen und dicken Ästen zusammenfügen. Eigenes Holzschloss als Kistenverschluss bauen. Schneidebrett in Baumform herstellen. Holzkohle selbst herstellen.

Bestelladresse für den Ordner «Quattro Stagioni» (Aktionspreis 2000: Fr. 45.–): SILVIVA, Limmatplatz 2, 8031 Zürich Fax 01 275 10 20

Stiftung Umweltbildung Schweiz, SUB

Die SUB wurde von Kantonen, Gemeinden, dem Bund und Organisationen der Bildung und des Umweltschutzes eingesetzt, um gemeinsame Interessen zu vertreten. In dieser Funktion koordiniert sie landesweit Bestrebungen zur Förderung der Umweltbildung, trägt zu deren Entwicklung bei und organisiert den Zugang zu Ressourcen. Kontaktperson für Anliegen und Beiträge sowie Redaktion dieser Seite: Christoph Frommherz, Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB), Telefon 062 746 81 20.



Regionale Arbeitskreise Schule–Wirtschaft

Der Verein JUGEND UND WIRTSCHAFT regt in der ganzen Schweiz an, regionale Arbeitskreise zu gründen. Im Kanton Aargau besteht dieser Arbeitskreis schon seit 25 Jahren. Ein Beispiel.

Den grössten Teil der Schulzeit verbringen die Schülerinnen, die Schüler und die Lehrkräfte im Unterrichtszimmer, abgeschieden von der Welt «draussen». Sie lernen dabei für später, sie machen sich Gedanken über unsere Gesellschaft, über die Welt und das zukünftige Leben. Um der Gefahr der Isolation zu widerstehen, sind Kontakte der Lehrkräfte zur «Aussenwelt», zur Gesellschafts- und Wirtschaftswirklichkeit notwendig.

Verschiedene regionale Arbeitskreise unterstützen die Lehrkräfte bei ihren Bemühungen, reale und direkte Kontakte mit der Wirtschaftswelt zu finden. Diese Arbeitskreise sind in lockerer Form mit dem Verein Jugend und Wirtschaft verbunden, der sie auch zu Neugründungen anregt und sie bei der Konzeptarbeit für Kurse und Tagungen etc. unterstützt. Diese regionalen Arbeitskreise sind lockere Gebilde, je nach Region unterschiedlich organisiert,

und leben meist von einem Kern engagierter Personen, die sich im Interesse der Sache einsetzen.

Arbeitskreis Schule–Beruf Aargau asb

Ein regionaler Arbeitskreis, der seit 25 Jahren besteht, ist der «Arbeitskreis Schule – Beruf Aargau asb».

Geschichtliches

Vor 25 Jahren schufen Lehrkräfte, Berufsberater und Führungskräfte aus der Wirtschaft ein lockeres Forum, den Arbeitskreis Schule–Beruf Aargau asb, um Begegnungen zwischen Schule und Wirtschaft zu schaffen.

Es wurden seither zahlreiche Kurse organisiert, Kontaktwochen in Betrieben ausgeschrieben, Tagungen zu wirtschaftskundlichen Themen organisiert, aber auch Gesprächsrunden durchgeführt. Viele hundert Lehrerinnen und Lehrer haben in dieser Zeit Ferien in Kontakt-

wochen Schule–Wirtschaft verbracht und Tagungen besucht. Der Arbeitskreis blieb in all diesen Jahren eine lockere Vereinigung, ohne Statuten und meist auch ohne Kasse, aber immer mit klaren Zielsetzungen. Er ist im Aargau ein anerkannter Partner in der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung – für Firmen und Interessierte.

Leitbild

Der Arbeitskreis Schule–Beruf Aargau asb will den Dialog zwischen Schule und Wirtschaft fördern, indem er gezielte Begegnungsmöglichkeiten zwischen den beiden Bereichen schafft.

Zielsetzungen

Der Arbeitskreis Schule–Beruf Aargau asb fördert Kontakte zwischen Wirtschaft und Schule.

Er will, dass die Schule die Wirtschaft und die Wirtschaft die Schule erleben kann.

Er zeigt wirtschaftliche und schulische Zusammenhänge

und Probleme und fördert dadurch das gegenseitige Verständnis.

Er will das Spannungsfeld Schule und Wirtschaft kritisch hinterfragen und einen offenen Gedankenaustausch ermöglichen.

Auszug aus dem

Aktivitätenprogramm 2000

- Lehrerfortbildungskurs Tandem: «EIN-Sichten – ZWEI-Sichten»: Eine Lehrperson und eine Person aus der Wirtschaft bilden ein Tandem und besuchen sich gegenseitig an ihrem Arbeitsplatz.
- Kontakttage für Lehrpersonen in Wirtschaftsbetrieben.
- Kurs «Sind unsere Sozialversicherungen noch finanzierbar?» in Zusammenarbeit mit Jugend und Wirtschaft.

Machen Sie mit!

Der Arbeitskreis Schule–Beruf Aargau, aber auch alle andern regionalen Arbeitskreise leben vom Interesse und der Mitarbeit der Lehrkräfte. Interessierte Lehrkräfte sind herzlich eingeladen, an einer Veranstaltung oder einer Plenumsitzung (Frühlingssitzung 2001: 28.3.2001 «Neues Berufsbildungsgesetz BBG») teilzunehmen.

Kontaktadresse:

Arbeitskreis Schule–Beruf
Aargau asb, Peter Lüscher,
Entfelderstr. 11, Postfach,
5001 Aarau
Tel. 062 837 18 18

Jugend und Wirtschaft
Alte Landstrasse 6
8800 Thalwil
Telefon 01 772 35 25
Fax 01 772 35 27

www.jugend-wirtschaft.ch
info@jugend-wirtschaft.ch


JUGEND UND WIRTSCHAFT
JEUNESSE ET ECONOMIE
GIOVENTÙ ED ECONOMIA

MUSTANG-TREKKING

ins tibetische Königreich

21-tägige Nepalreise mit 13-tägigem, mittelstrenghem Trekking ins verborgene und nur mit Sonderbewilligung zugängliche Königreich Mustang: begeisternde Landschaften, spektakuläre Schluchten, aride Hochebenen, ewige Weiten und buddhistische Lebensarten – einzigartig!
Datum: 14.7.–4.8.2001, Fr. 6480.– inkl. CH-Reiseleitung.
KAUFMANN TREKKING, Wylen 1, 6440 Brunnen SZ
Tel. 041 822 00 55 (auch abends), Fax 041 822 00 59
E-Mail: info@kaufmannTREKKING.ch



www.wanderferien.ch

www.kilimanjaro-trekking.ch

Klassenlager im Wallis

Skilager: Noch freie Plätze von Dez. bis April!

1 Tag schon ab Fr. 39.– pro Person inkl. Vollpension

Schulungs- und Aufenthaltsräume, grosses Sportangebot, Hallenbad, Dreifachturnhalle, Unterkunft in Mehrbettzimmern.

Individuell für Gruppen

Sport- und Feriencentrum Fiesch, Tel. 027-970 15 15
feriendorf@goms.ch, www.feriendorf.ch



Ski- und Ferienhaus Vardaval

7453 Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.
Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ferien-, Ski und Klassenlager. Das Haus bietet 60 Schlafplätze in 11 Zimmern an, wovon 6 freistehende Lagerleiter-Betten in Doppelzimmern (mit fliessend Kalt- und Warmwasser). Weiter sind im Haus vorhanden: Duschanlage, Badezimmer, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal und freundlicher Aufenthaltsraum.
Auskunft und Reservation: Schulsekretariat Schwerzenbach, Kornstrasse 9, Postfach 332, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01 826 09 70, Fax 01 826 09 71.



TORRENT-BAHNEN
LEUKERBAD-ALBINEN

Besuchen Sie unser **SKIGEBIET „TORRENT“** inmitten einer bezaubernden Bergwelt

Ferienlager direkt in der Bergstation mitten im Skigebiet
Spezialpreise für Schulen kombinierbar mit Badeplausch

Verlangen Sie unsere Unterlagen:
Torrent-Bahnen AG
Leukerbad/Albinen (Wallis)
Tel: 027/ 472 81 10
Fax: 027/ 472 81 16

CHASA AJÜZ in SCUOL GR

Schüler- und Gruppenferienhaus

Unser Lagerhaus liegt mitten im alten Dorfkern von Scuol in der eindrucksvollen Bergwelt des Unterengadins und des grossen Skigebiets (1250 bis 2800 m.ü.M.). Das Haus ist mit 48 Betten und 3 Aufenthaltsräumen zweckmässig eingerichtet. Die Skibushaltestelle befindet sich direkt vor dem Haus (Fahrzeit zur Talstation 10 Minuten).
Für Skilager (Gruppen ab 20 Personen) sind 2001 noch folgende Daten frei:

8.1. – 13.1.2001 = Woche 2
29.1. – 3.2.2001 = Woche 5
19.3. – 24.3.2001 = Woche 12

Auch langjährige Mieter sind in diesen Wochen willkommen!

Auskunft und Reservation:
Frau S. Begert
Langärstrasse 166, 8117 Fällanden
Tel. 01 825 45 19, Fax 01 825 31 83

Kameltrekking

Mit dem Kamel in die südmarokkanische Wüste. Eine Meditation der eigenen Art.
Daten: Frühjahr/Herbst/Neujahr.
Infos:
M. Walti, Tel. 026 672 29 32
E-Mail: www.marokkotour.ch

Ferienhaus Heidi, Unterberg SZ für Ski- und Wanderlager

54 Betten (1x1, 1x3, 3x8, 4x6 und 1 Doppelzimmer mit WC/DU rollstuhlgängig). Küche für Selbstkocher, Essraum, Aufenthaltsraum mit Tischfussball, grosse Terrasse, Spielwiese mit Tischtennis/Volleyballnetz/Korbball.
Auskunft:
Heidi Schelbert-Föhn, Tel. 041 830 27 64

Käfigturm – Polit-Forum des Bundes

Der Berner Käfigturm wird seit über einem Jahr wieder öffentlich genutzt: Die Schweizerische Bundeskanzlei und die Parlamentsdienste haben gemeinsam ein lang gehegtes Projekt realisiert und in dem historischen Bau ein Polit-Forum eingerichtet. Der Käfigturm dient künftig als Informations-, Dokumentations- und Begegnungszentrum des Bundes.

Der anno 1256 erbaute und vor wenigen Jahren restaurierte Käfigturm in der Berner Innenstadt wird seit einem Jahr von der Eidgenossenschaft genutzt. Bundeskanzlei und Parlamentsdienste betreiben dort gemeinsam ein Polit-Forum. Auf fünf Etagen mit einer Nutzfläche von insgesamt 475 Quadratmetern findet der Käfigturm

breite Verwendung: So gibt es periodisch Ausstellungen zu bestimmten Polit-Themen, einen Raum mit Dokumentationen des Bundes sowie einer Lese- und Internet-Ecke, mehrere Sitzungszimmer und einen Multimedia-Raum.

Dialog mit der Bevölkerung stärken

Nach dem erfolgreichen ersten Jahr bleibt nun der Käfigturm längerfristig das Polit-Forum des Bundes. Damit lässt sich das Ziel, Hemmschwellen und gelegentliche Vorurteile gegenüber der Verwaltung abzubauen sowie den Dialog mit der Bevölkerung zu stärken, optimal umsetzen.

Für Schulen zu empfehlen

Der Käfigturm ist von Montag bis Freitag zwischen 10

Uhr und 17 Uhr für alle Interessierten kostenlos zugänglich.

Schulklassen wie auch Bürgerinnen und Bürger erhalten die Möglichkeit, sich in dem historischen Bau über Belange des Bundes zu orientieren und sich im Selbststudium mit politischen Themen zu befassen. Eine umfassende Sammlung interessanter Berichte aus allen Departementen rundet das Angebot ab. *pd.*

Internet:
www.kaefigturm.admin.ch

Vom 6. Nov. bis 16. Dez. 2000
«Die Samtene Revolution – Eine Ausstellung der Botschaften Tschechiens und der Slowakei»

Kontaktpersonen für den Käfigturm

Michael Fritsche,
Leiter Käfigturm
Tel: 079 290 05 61
E-Mail: michael.fritsche@bk.admin.ch

Andreas Schilter
Tel: 031 322 27 84
Fax: 031 323 59 20
E-Mail: andreas.schilter@bk.admin.ch

Felix Spahr
Tel: 031 322 15 23
Fax: 031 322 37 06
E-Mail:
felix.spahr@bk.admin.ch

Andreas Blaser
Tel. 031 322 97 20
andreas.blaser@pd.admin.ch

Mit bester Performance nach Singapur reisen

Junior Achievement Switzerland lanciert weltweiten Internet-Wirtschaftswettbewerb

Wer bildet das beste Managementteam? Schweizer Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 22 messen sich mit Kollegen aus der ganzen Welt, um zu bestimmen, wer die Bilanz und den Ertrag seines Unternehmens am besten im Griff hat. Die erfolgreichsten Teams können je zwei Vertreter nach Singapur an die Finalrunde schicken. Dies alles im Rahmen des «Hewlett-Packard Global Business Challenge 2001» von Junior Achievement Switzerland.



Kontaktadresse

Junior Achievement Switzerland
Löwengasse 15, Postfach 925
4502 Solothurn
Telefon 032 621 01 31
Fax 032 621 01 32
E-Mail: info@jaswitzerland.ch
Homepage: www.jaswitzerland.ch

Ziel

Junior Achievement Switzerland fördert mit praxisnahen Programmen die wirtschaftliche Kompetenz und Eigenverantwortung von Jugendlichen in der Schweiz.

Der Hewlett-Packard Global Business Challenge (HPGBC) ist ein Internet-Wettbewerb, bei dem sich SchülerInnen und StudentInnen aus der ganzen Welt als Geschäftsführer von simulierten Unternehmen messen. Zu gewinnen gibt es Reise- und Barpreise im Wert von über 40 000 \$.

Beim HPGBC bilden zwischen zwei und 30 TeilnehmerInnen jeweils ein Team, das eine simulierte Firma zum wirtschaftlichen Erfolg führen soll. Sie treffen Entscheidungen zu Preis, Produktion, Marketing, Forschung und Entwicklung sowie Investitionen für ihre Firma. Sie schicken ihre Entscheidungen per Internet an ein Rechenzentrum, das diese auswertet und den Markt simuliert. Die Teams erhalten dann je einen Markt- und einen Geschäftsbericht, die zusammen die Grundlagen für die nächsten Entscheidungen bilden.

Die Teams, die in ihrer Gruppe am Ende jeder Runde geschäftlich am erfolgreichsten waren, rücken in die nächste Runde vor. Der Wettbewerb läuft so von Februar bis Juni 2001, bis noch acht Teams übrig bleiben. Diese können jeweils zwei Delegierte an die Endrunde in Singapur schicken. Dort erleben sie neben einem spannenden Final auch eine VIP-Tour durch die Weltmetropole.

Wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen

Der Hewlett-Packard Global Business Challenge ist weit mehr als ein Wirtschaftswettbewerb mit attraktiven Preisen. Die TeilnehmerInnen lernen dabei betriebs- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge verstehen. Sie müssen wirtschaftliche Kennzahlen lesen und analysieren, um auf dieser Basis Entscheidungen für ihre Firma zu treffen. Sie müssen sich Gedanken machen über ihre Geschäfts- und Preispolitik, über Marketing und Finanzierung und sie in Verbindung bringen mit den wirtschaftlichen Zusammenhängen, die sie im Unterricht erlernt haben.

Roland Heim, Lehrer am Wirtschaftsgymnasium Solothurn, war mit seiner Klasse als eines von 15 Schweizer Teams beim HPGBC 2000 dabei. «Die Klasse hat im ersten Durchgang eine schwere Fehlentscheidung getroffen. Leider konnte sie den Rückschlag nicht mehr aufholen und ist nach der ersten Runde ausgeschieden.» Trotzdem bewertet er die Teilnahme als positives Erlebnis für die Klasse. Nun hat er angeregt, dass alle fünf 4. Klassen des Wirtschaftsgymnasiums als Projektarbeit am HPGBC 2001 teilnehmen sollen.

Hewlett Packard Global Business Challenge 2001 – Bedingungen

Teilnahme

Teilnahmeberechtigt sind SchülerInnen und StudentInnen im Alter zwischen 15 und 22 Jahren. Teams bilden sich aus mindestens zwei, höchstens 30 TeilnehmerInnen. Mehrere Teams pro Klasse sind möglich. Die TeilnehmerInnen dürfen höchstens einem Team angehören. Einzelne TeilnehmerInnen können sich im Rahmen von «CYBER Teams» anmelden.

Kosten

Registrierungsgebühr: 75 \$ pro Team
Teams, die sich bis zum 1. Januar 2001 registrieren, sparen 10 \$.

Termine

Anmeldeschluss: 1. Februar 2001
1. Runde: 19. Feb. – 6. Apr. 2001
2. Runde: 16. Apr. – 11. Mai 2001
3. Runde: 21. Mai – 15. Jun. 2001
Finalrunde: August 2001 in Singapur

Internet

Homepage Hewlett Packard Global Business Challenge:
www.jaintl.org/hpgbc
Homepage Junior Achievement Switzerland: www.jaswitzerland.ch

Software

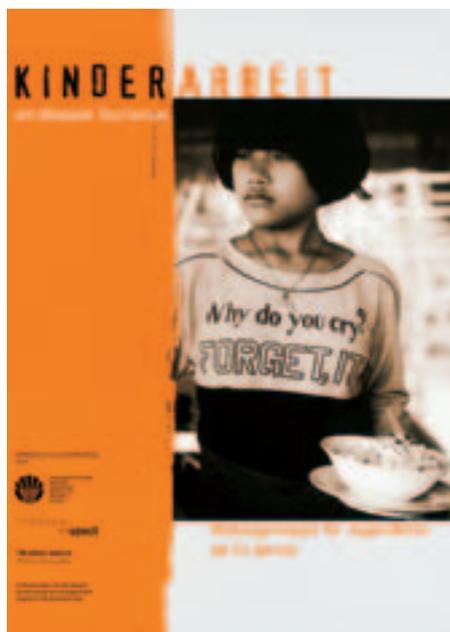
Teilnehmende Teams können die verwendete Software «MESE» zu einem Sonderpreis bei Junior Achievement Switzerland beziehen.

Im Übrigen gelten die Teilnahmebedingungen, die im Internet publiziert sind. Der HPGBC wird vollständig in Englisch geführt. – Weitere Informationen sind auf der Homepage von Junior Achievement Switzerland zu finden.

Kinderarbeit hier und anderswo

Im Oktober 2000 ist eine neue Bildungsmappe für Jugendliche ab 13 Jahren erschienen. Anhand der Wachstumsbranche Tourismus zeigt sie das Thema Kinderarbeit und Kinderrechte exemplarisch auf.

Bereits als Kinder und Jugendliche sammeln viele Menschen in der Schweiz erste Erfahrungen mit Arbeit, sei es im Haushalt oder Familienbetrieb, beim Kinderhüten oder Zeitungen vertragen in der Nachbarschaft. An diese Erfahrungen knüpft die neue Bildungsmappe an. Sie spannt den Bogen zur Lebensrealität der schätzungsweise 250 Millionen Kinder unter 14 Jahren, die weltweit in die Erwerbsarbeit eingespannt sind. Arbeitende Kinder aus so genannten Entwicklungsländern, aber auch aus Europa kommen in der Mappe zu Wort: Sie erzählen aus ihrem Arbeitsalltag, präsentieren Forderungen und beschreiben Projekte, die ihnen eine Zukunftsperspektive vermitteln. Mit Hilfe von Arbeitsanregungen werden die Jugendlichen ermuntert, den Bogen zurück auf ihr eigenes Leben in der Schweiz zu



spannen – auf ihre künftige Rolle als ArbeitnehmerIn und ihre Rolle als KonsumentIn.

Das Beispiel Tourismus

Kinderarbeit widerspiegelt eine ungerechte Weltwirtschaftsordnung, die wir alle im Kleinen mit unserem Konsumverhalten beeinflussen. Die neue Bildungsmappe zeigt das Thema Kinderarbeit und Kinderrechte am Beispiel des Tourismus exemplarisch auf. Dafür gibt es mehrere Gründe: Der Tourismus ist weltweit eine der bedeutendsten Wirtschaftszweige. In der Hoffnung auf eine bessere Zukunft, neue Einkommen und Arbeitsplätze wird er in vielen Ländern der Erde intensiv gefördert. Bereits heute gilt der Tourismus als der grösste Arbeitgeber der Welt. 10 bis 15% der Arbeitskräfte sind hier Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, schätzt die Internationale Arbeitsorganisation (ILO). Im Gegensatz zu anderen Branchen werden die KonsumentInnen im Tourismus oft direkt mit arbeitenden Kindern konfrontiert – denn viele Dienste werden direkt unter der Augen der TouristInnen erbracht.

Kinderarbeit hinterfragen

Die Grenze des Zumutbaren: «Haben Sie denn als Kind nicht gearbeitet?», bekommt zu hören, wer sich für den Schutz der arbeitenden Kinder einsetzt. «Das hat Ihnen doch bestimmt nicht geschadet!» Doch was gilt als selbstverständliche Mitarbeit daheim oder im Familienbetrieb, die von jedem Kind erwartet werden kann? Und ab wann beginnt die ausbeuterische Form der Kinderarbeit, welche die körperliche, soziale und psychische Entwicklung des Kindes und damit seine Zukunft beeinträchtigt? Diese Fragen ziehen sich wie ein roter Faden durch die Bildungsmappe. Im Mittelpunkt stehen nicht die schlimmsten Formen der Ausbeutung. Vielmehr will die Mappe die Jugendlichen dabei unterstützen, ihre eigene Wahrnehmung zu entwickeln und eigene Überlegungen zu formulieren: Ab wann fühlen sie sich ausgenutzt? Was ist ihnen wichtig? Welche Lösungswege schlagen sie vor? Auch die Frage, wie wir uns im Norden zumindest teilweise solidarisch zeigen können, wird aufgegriffen.

Marianne Frei

Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung



Das Hochalpine Institut Ftan ist eine Mittelschule mit internationalem Internat und Sportstützpunkt an traumhafter Lage im Engadin. In den Schulferien vermieten wir die Infrastruktur für Weiterbildungskurse, Schul- und Sportcamps. Frau Susanne Salzgeber gibt Ihnen gerne nähere Auskunft.

Hochalpine Institut Ftan
CH-7551 Ftan
fon 081/861 22 10
fax 081/861 22 12
www.hif.ch

Die Bildungsmappe ist eine Gemeinschaftsproduktion der Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für Alle/Helvetas/Caritas (Schweiz) sowie der tourismuskritischen Organisationen Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung (Schweiz) resp. (Österreich) und Tourism Watch (Deutschland). Basis ist die Untersuchung, welche der Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung 1997 im Auftrag der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA durchgeführt hat.

Die Bildungsmappe kann zum Preis von CHF 18.– (zuzüglich Versandkosten) bezogen werden beim Arbeitskreis Tourismus & Entwicklung, Missionsstrasse 21, 4003 Basel.
Tel. 061 261 57 42, Fax 061 261 47 21
E-Mail: info@akte.ch
Internet: <http://www.akte.ch>

Ökologie und Werken

Die Stiftung Umweltbildung Schweiz befasst sich auch mit Fragen eines umweltgerechten Werkunterrichts. Christof Frommherz hat eine Auswahl von Vorbereitungsmaterialien zusammengestellt.

Beim Werken stellen sich auf verschiedenen Ebenen ökologische Fragen ein. Sei es bei der Wahl von Materialien, der Verarbeitungsweise oder beim Produkt selbst. Die folgende Auswahl gibt Ideen und vermittelt Unterrichtshilfen, damit ökologische Aspekte im Rahmen des Werkunterrichts berücksichtigt werden können.

Ökologie im Werken

Je nach dem, welche Materialien und Verfahren zur Verarbeitung verwendet werden, ist das Produkt des Werkunterrichts mehr oder weniger ressourcenschonend, energieintensiv oder umweltbelastend.

Folgende Unterrichtsmittel helfen den Werkunterricht möglichst ökologisch zu gestalten:

- Erziehungsdepartement Kt. Aargau, Fachstelle Umwelterziehung (Hrsg.): Ökologie im Werken. Anleitungen zu umweltgerechtem Handeln im Werkunterricht. Aarau, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, 1997.
- Hoffmann-Pieper, K.: Basteln ohne Gift. Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1991.

Werken mit Abfall

Wer kennt nicht die verschiedenen Spielzeugautos aus Abfallblech, welche meist aus Ländern der Dritten Welt stammen. Dort wird aus der Not eine Tugend.

Im Mai dieses Jahres führte die Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft zum Thema Werken mit Abfall einen Wettbewerb durch. Welche Ideen und Produkte aus den Bereichen «Abfallorchester», «Abfallmode», «Abfallmobile» und «Abfallkunst» im Rahmen des «Restivals» zur Prämierung präsentiert wurden, kann

auf einem elfminütigen Video nachvollzogen werden.

- Bezugsquelle: Buser, Loeb Kommunikation, Postfach, 4010 Basel, Stichwort «Restival».

Weitere Informationen zum Thema Werken mit Abfall z.B. in:

- Ruppert, D.: Aus alten Sachen Neues machen. Bastelideen für Kinder ab 5 Jahren. Falken Verlag, 1996.
- Roth, J.-D.: Werken mit Abfall. Ein Werkbuch für Primarschulen und Kindergärten. Amt für Umweltschutz und Energie, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, 1996.
- Grothues, J.: Aladins neue Lampe – Recycling in der dritten Welt. München, Trickster, 1990.
- PUSCH, Praktischer Umweltschutz Schweiz, Hottingerstrasse 4, 8024 Zürich, Tel. 01 267 44 11

Ökologische Produkte

Im Werken können auch Produkte hergestellt werden, welche selbst einen besonderen ökologischen Stellenwert haben.

Bau von Sonnenkollektoren: Im Rahmen des JugendSolarProjekts, welches soeben mit dem Solarpreis für Organisationen ausgezeichnet wurde, können Sonnenkollektoren gebaut und installiert werden.

- Weitere Auskünfte bei:
JugendSolarProjekt, c/o Greenpeace,
Bollwerk 35, 3011 Bern,
Tel. 031 312 83 32

Bau von Schulhauskompostern und Kompostdeckeln: Bauanleitungen finden sich z.B. in «Briefe aus der Erde», Unterrichtsideen rund um den Kompostkoffer für Mittel- und Oberstufe.

- Bezug bei: Kompostforum Bern, Sekretariat Bildung, Annemarie Müller-Kopp, Dorfgasse 26, 4900 Langenthal.

Bau von Solarkochern: Bauanleitung und Material (bearbeitet oder roh) erhalten Sie z.B. bei Gruppe ULOG, Morgartenring 18, 4954 Basel, Telefon 061 301 66 22.

Handbuch zur Waldpädagogik: «Treffpunkt Wald»

Der neu erschienene Ordner «Treffpunkt Wald» bietet Forstleuten und Lehrkräften aller Volksschulstufen eine fundierte Hilfe, um Sachkenntnisse im Naturkunde- und Biologieunterricht spannend und erlebnisorientiert umzusetzen.

Das Handbuch bietet in übersichtlicher Form viele praktische Hinweise, Ideen und ganz konkrete Arbeitshilfen an.

Lehrpersonen finden darin stufenbezogene Anregungen für Aufträge, Spiele, Meditationen und gestalterische Übungen in der Natur.

Herausgegeben wird der Ordner von SILVIVA in Partnerschaft mit der Eidg. Forstdirektion des BUWAL und anderen forstlichen Bildungsträgern.

Preis Fr. 69.– plus Versandkosten. Bezugsadresse: SILVIVA, Limmatplatz 2, 8031 Zürich, Tel. 01 275 10 10, Fax 01 275 10 20

Schmuck aus Naturmaterialien

Ein Auszug aus dem neuen Lehrmittel «Werkfelder»

Die Natur ist unglaublich reich an schönen Formen und Farben, an Mustern und Strukturen. Eine Feder, eine Samenkapsel, eine Muschel oder ein Knochen, allen hat die Natur ihre unverwechselbaren Formen und Farben gegeben.

sonders schön sind Zwetschgen-, Kirsch- und Apfelbaumholz sowie Essigbaum, Goldregen, Eibe, Olivenbaum und weitere Strauchhölzer). Auch ausgekochte Knochen sind seit jeher ein beliebtes Ausgangsmaterial für die Schmuckgestaltung.

Das Horn

Da es bei uns keine Büffel, Antilopen, Gazellen und Gnus gibt, beschränken wir uns auf Rinder- beziehungsweise Kuhhörner. Je nach Rasse und Herkunftsgebiet sind sie unterschiedlich gefärbt und geformt. Aus Horn werden neben Schmuck vor allem Gebrauchsgegenstände wie Griffe, Käämme, Spachtel, Dosen, Besteck, aber auch Hornspäne

als Düngemittel hergestellt. Hörner wachsen über spitz zulaufende Knochenzapfen, deshalb ist nur ihre Spitze massiv. Sie sind schichtweise aufgebaut und bestehen aus blättchenartig angelager-



Schon immer haben sich Menschen dieser Formenvielfalt bedient, um Schmuck, Schutz- oder Kraftobjekte zu gestalten. Knochenschmuck schenkt ein langes Leben; Horn verleiht Kraft und ist Symbol für Fülle und Reichtum. Bestimmte Steine spenden Energie oder schützen die Trägerin und den Träger vor Dämonen.

Die Formensprache der Natur aufzugreifen und weiterzuentwickeln ist eine Herausforderung. Es gibt kaum Rezepte. Das eine Mal ist es die Kombination verschiedener Materialien, das andere Mal die Schlichtheit, die besticht. Wichtig ist, dass man sich ganz auf das Material und seine Eigenschaften einlässt. Ob verspielt oder elegant, frech oder edel, jedes Stück wird ein Unikat.

Aus der Fülle möglicher Materialien haben wir Horn und Kokosnuss ausgewählt, um deren Verarbeitung näher zu beschreiben, aber es eignen sich natürlich auch die meisten einheimischen Harthölzer zur Schmuckgestaltung (be-



tem Gerüsteweissstoff. Hat man Pech, verlaufen innerhalb der Hornspitze, zwischen den Schichten, feine Risse, die von aussen nicht sichtbar sind. Deshalb empfiehlt es sich, immer einige Reserverhörner zu kaufen. (Hörner bekommt man im Schlachthof, das Stück zu Fr. 3.–.) Auch Hörner von Wildtieren eignen sich für die Bearbeitung.

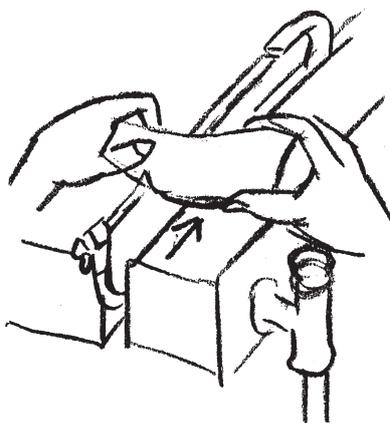
Bei der Wahl des Horns sollte auf schöne Maserierung und möglichst splitterfreie Oberfläche geachtet werden.

Horn aufbereiten

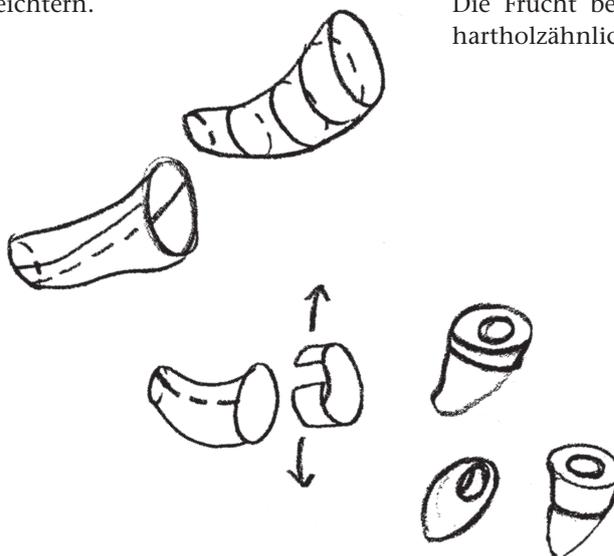
Das Horn wird mit einer Eisensäge oder einer feingezahnten Holzsäge längs oder quer zum Faserverlauf in Teile geschnitten, je nach Vorhaben in Ringe oder Längsstücke. Das Horn kann dabei über die eingespannte Säge geführt werden (Abbildung oben).

Durch Feuchtigkeit, Wärme und Druck lässt es sich verformen. Da es aufwändig ist, flache Hornplatten herzustellen, empfehlen wir, die Form und die Krümmung in die Schmuckgestaltung einzubeziehen (Abbildung unten).

Im kochenden Wasser eingelegte Hornteile können mit Zangen auseinandergebogen und mit Holzklötzen gespannt werden. Dies geschieht vorzugsweise im Kochtopf, da sie erstarren,



sobald man sie aus dem heissen Wasser nimmt. Ein grosser Kochtopf kann dieses schrittweise Strecken des Horns erleichtern.



Der Vorgang braucht, je nach Materialdicke, mehrere Stunden Kochzeit. Will man grössere flache Stücke herstellen, müssen diese bis zur völligen Abkühlung zwischen zwei Platten gepresst bleiben. Statt im heissen Wasser können über Nacht gewässerte Hörner auch mit dem Heissluftföhn in einer Büchse erhitzt werden.

Die Kokospalme

Die Kokospalme ist als wichtige Nutzpflanze über alle tropischen Küsten verbreitet. Die bis zu 6 m langen Blätter werden vor allem zum Abdichten von Dächern und zum Flechten von Körben gebraucht.

Die Frucht besteht aus einer inneren, hartholzähnlichen Fruchtschale, umge-

Werkfelder

Im Spätsommer 2001 erscheint im Zürcher Lehrmittelverlag unter dem Titel «Werkfelder – Ein Fundus zum plastischen und konstruktiven Gestalten» ein neues Lehrmittel für das Werken auf der Sekundarstufe 1.

Obenstehender Beitrag ist eine gekürzte Fassung des Themas «Schmuck aus Naturmaterialien».

Der etwa 400seitige Ordner umfasst im thematischen Teil folgende Themenbereiche:

- Wohnen, Bauen und Konstruieren
- Klang-Instrumente
- Energie, Antrieb und Bewegung
- Schmuck

Zu jedem dieser Gebiete gibt es:

- Didaktische Hinweise zum Themenbereich
- Hintergrundwissen
- Einstiegsaufgaben und Experimentierfelder
- Ausformulierte Aufgabenstellungen
- Bausteine mit Hinweisen zu Handwerk, Technik und Gestaltung
- Fotos von Schülerinnen- und Schülerarbeiten
- Objekte von Gestalterinnen und Gestaltern
- Literaturliste und Bezugsquellen

Fünf Berichte über grössere Werkprojekte runden den thematischen Teil ab.

Im Anhang werden grundlegende Fragen zur Gestaltung, zum Gestaltungsprozess und zu Gestaltungsaufgaben thematisiert und praktische Anregungen zur Formfindung und Formverwandlung sowie zur Entwurfstechnik gegeben.

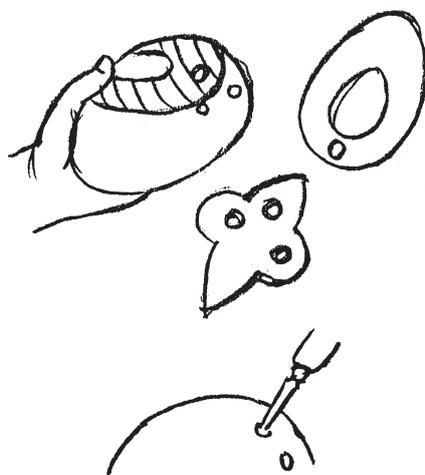
Der Technische Teil umfasst Werkstoffkunde (Holz, Metall, Kunststoff), Bearbeitungstechniken und Werkzeugübersicht. Als Ergänzung werden im dazugehörigen Video die anspruchsvollen und schwer beschreibbaren Bearbeitungstechniken auf anschauliche Weise gezeigt.



ben von einer mehrere Zentimeter dicken, lufthaltigen Faserschicht. Deshalb schwimmt die Frucht und kann sich durch die Meeresströmung verbreiten.

Das nahrhafte, ölhaltige Samennährgewebe (Fleisch) umschliesst den mit Kokosmilch gefüllten Hohlraum.

Die sanften, grossflächigen Wölbungen der Schale prägen das Erscheinungsbild der Kokosnuss. Je nach Schmuckvorhaben muss schon beim Einkauf auf die geeignete Form geachtet werden. Länglich-ovale Nüsse haben den Vorteil, unregelmässig geschwungene, flache Schmuckelemente zu ermöglichen. Die drei Augen am runden Pol und ein Teil des Faserpelzes können in die Gestaltung einbezogen werden.



Kokosnüsse aufbereiten

Kokosnuss eignet sich wie Horn wegen seiner Haltbarkeit, seiner Härte und Polierbarkeit für viele Schmuckarten.

Die Nuss wird mit Schaber oder Feile von ihrem Faserpelz befreit, um ihre Konturen und Strukturen sichtbar zu machen. Man nimmt die Nuss in die Hand, dreht sie und sucht ansprechende Stellen mit schöner Maserung und interessantem Formverlauf.

Einen Entwurf 1:1 skizzieren, aus Papier ausschneiden und auf der Schale platzieren (evtl. optimieren).

Das spröde Material der «Augen» mit der Reiberahle entfernen und die Milch abschütten.

Zum Aufsägen wird die Nuss in den nur leicht angezogenen Schraubstock gespannt oder mit beiden Händen über die eingespannte Feinsäge geführt. Achtung: Das Holz der Kokosnuss ist

wohl sehr hart, kann aber durch zu starken Druck springen.

Das Kokosfleisch sorgfältig entfernen. Die konkave Innenseite der Schale kann man mit einem runden Schaber oder mit einer Schwanenhalsziehklinge von der Innenhaut befreien, bis die feste Holzsubstanz sichtbar wird.

Horn und Kokosnuss bearbeiten

Horn und Kokosnuss lassen sich grundsätzlich wie Hartholz bearbeiten.

- Sägen: In vielen Fällen ist es einfacher, das Material über die eingespannte Säge zu führen als umgekehrt. Kleine geschwungene Formen können mit der Decoupi- oder Laubsäge ausgeschnitten werden.
- Feilen: Das Material in der einen Hand auf eine gerundete Unterlage halten und mit der anderen feilen.

- Bohren:
 - Das Horn beim Bohren nicht überhitzen (evtl. mit Petrol kühlen)
 - Die Kokosnuss wenn möglich von innen nach aussen bohren. Grosse Löcher vorbohren.
- Spalten: Mit Holzhammer und dünnem Meissel lässt sich Horn sehr gleichmässig und dünn spalten.
- Kleben: Aufgeraute Flächen werden mit Epoxidharz (z.B. Araldit Standard oder Rapid) verklebt.
- Farben: Bemalen mit Beize, Horn auch mit Glasfarbe oder Henna.
- Einlegearbeiten: Ausbohren und einleimen (Araldit oder Cyanolit) von Fremdmaterial, z.B. Alu-, Messing- oder Acrylglasstäbe.
- Schleifen von Hand: Alle Formen von Schleifpapier oder -tuch (trocken oder nass, Körnung 120–400). Sehr geeignet sind flexible Schleifpads.
- Polieren: Maschinell an der Filz- oder Leinenschwabbelscheibe mit nassem Kalkmehl (Ossa Sepia, Bimsstein, Borax) oder Acrylglaspolierpaste. Von Hand mit feiner Stahlwatte oder einem Poliertuch.



- Das Einreiben eines feinen Öls oder einer Möbelpolitur verleiht dem Horn oder der Kokosnuss noch zusätzlichen Glanz.

Text und Zeichnungen: Serge Lunin, Marianne Sinner

1, 3, 4. Schmuck aus Horn und Kokosnuss: Agnes Geissberger. Fotos: Stefan Forster
2: Collier. Os gravé, fil de laitton et argent, von Alexander Calder, aus «CALDER INTIME», Daniel Marchesseau, Solange Thierry Editeur, Paris

Musisches im Winter



Das isch Musig 4

4. Schuljahr

Das Lehrmittel für die ersten vier Schuljahre in der Unter- und Mittelstufe bringt Musik auf den Punkt: Musik prägt und bereichert den Schulalltag, baut Brücken zur Kunst, zeigt Hintergründe von Kult und Sprache, ist Ventil, fördert Kommunikation.

Dem Lehrmittel liegt das Konzept «Der Musikunterricht in der Primarschule» des Autorenteams Heusser/Splett zugrunde. Darin wird die Schule als Ort der Kultur, der Kulturvermittlung und der Begegnung erkannt. Kulturer-schliessung und Kulturschafung sind aufeinander bezogene Formen des Lernens.

Das Werk ist mit den jeweils vier Themenfeldern «Musik hören», «Musik machen», «Musik festhalten», «Lieder und Partituren» modern durchkomponiert. Die drei musikalischen Grundkompetenzen sind in allen Themen verbunden und bieten den Lehrkräften so die Möglichkeit überall einzusteigen.

Schülerbuch, Lehrmittelverlag Kanton Zürich, 1999, 144 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert.

Schulpreis Fr. 15.50, Privatpreis Fr. 23.90

Artikel-Nr. 2274.00

Handbuch, 1999, 374 Seiten, A4, farbig illustriert, inkl. Liederblätter und Kopiervorlagen, Ringbuch.

Schulpreis Fr. 82.50, Privatpreis Fr. 103.20
Artikel-Nr. 2275.00

2 CDs, 1999, 118 Min.

Schulpreis Fr. 46.40, Privatpreis Fr. 58.–
Artikel-Nr. 2276.00

In der gleichen Reihe sind bereits erschienen:

Das isch Musig 1

1. Schuljahr

Schülerblätter 1998, 40 Blätter, A4, farbig illustriert, gelocht.

Schulpreis Fr. 12.40, Privatpreis Fr. 19.10
Artikel-Nr. 2262.00

Schülerordner, 1998, Ordner leer für Schülerblätter «Das isch Musig 1–3».

Schulpreis Fr. 3.70, Privatpreis Fr. 4.70
Artikel-Nr. 2263.00

Handbuch, 1998, 176 Seiten, A4, farbig illustriert, inkl. Liederblätter und Kopiervorlagen, Ringbuch.

Schulpreis Fr. 67.00, Privatpreis Fr. 83.80
Artikel-Nr. 2264.00

1 CD, 1998, 61 Min.

Schulpreis Fr. 36.10, Privatpreis Fr. 45.20
Artikel-Nr. 2265.00

20 Transparentfolien.

Schulpreis Fr. 45.40, Privatpreis Fr. 56.80
Artikel-Nr. 2266.00

Beachten Sie den Bestellschein auf Seite 23

Das isch Musig 2

2. Schuljahr

Schülerblätter, 1998, 44 Blätter, A4, farbig illustriert, gelocht.

Schulpreis Fr. 13.40, Privatpreis Fr. 20.40
Artikel-Nr. 2267.00

Handbuch, 1998, 216 Seiten, A4, farbig illustriert, inkl. Liederblätter und Kopiervorlagen in Ordner.

Schulpreis Fr. 77.30, Privatpreis Fr. 96.70
Artikel-Nr. 2268.00

1 CD, 1998, 50 Min.

Schulpreis Fr. 36.10, Privatpreis Fr. 45.20
Artikel-Nr. 2269.00

41 Transparentfolien, 1998.

Schulpreis Fr. 84.50, Privatpreis Fr. 105.70
Artikel-Nr. 2270.00

Das isch Musig 3

3. Schuljahr

Schülerbuch, 1998, 128 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert.

Schulpreis Fr. 15.50, Privatpreis Fr. 23.90
Artikel-Nr. 2271.00

Handbuch, 262 Seiten, A4, farbig illustriert, inkl. Liederblätter und Kopiervorlagen in Ordner.

Schulpreis Fr. 77.30, Privatpreis Fr. 96.70
Artikel-Nr. 2272.00

2 CDs, 1998, 118 Min.

Schulpreis Fr. 46.40, Privatpreis Fr. 58.00
Artikel-Nr. 2273.00

Sing mit!

Schweizer Singbuch Unterstufe

Das neue Schweizer Singbuch Unterstufe enthält eine



reiche Liedersammlung für die Unterstufe. Die Liedauswahl ist thematisch gegliedert: Jahreszeiten, Bereiche von Mensch und Umwelt, Feste und Feiern, Gemeinschaft... In vielen weiteren Bereichen stellt «Sing mit!» vielfältiges Material für die Unterrichtspraxis zur Verfügung.

Für Lehrkräfte steht ein Begleitheft mit 32 Hörbeispielen auf CD zur Verfügung. Dieses enthält vielfältige rhythmische, melodische und harmonische Begleitvorschläge zu Liedern aus dem Singbuch «Sing mit!». Als weitere Ergänzung zur Lieder- und Begleitsammlung finden sich hier Bewegungs- und Tanzvorschläge und Anregungen zu weiteren Bereichen des Musikunterrichts.

Sing mit!

Schülerbuch, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, 2000, 208 Seiten, farbig illustriert, broschiert.

Schulpreis Fr. 21.50, Privatpreis Fr. 33.10
Artikel-Nr. 2547.00

Begleitheft für Lehrkräfte, 2000, 48 Seiten, A4, geheftet mit integrierter CD.

Schulpreis Fr. 35.–, Privatpreis Fr. 43.80

Artikel-Nr. 2548.00



Sing Ais!

Mittelstufe

Die moderne Liedersammlung enthält rund 150 Lieder vom traditionellen Liedgut bis zu Songs aus Rock und Pop. Die pfiffigen, frechen aber auch nachdenklichen Illustrationen bereichern das Buch und sprechen Jugendliche direkt an. Der Notensatz wurde von jeglichem «Ballast» befreit. Begleitsätze zum Liedgut befinden sich deshalb im Handbuch. Dieses präsentiert umfangreiche Informationen zu allen Liedern, unterschiedliche Begleitsätze und Gestaltungsvorschläge zu allen Liedern der Sammlung.

Das Werk vermittelt umfassende Anregungen und viele Impulse für den vielseitigen, abwechslungsreichen Unterricht und bietet ebenso fächerübergreifende Ideen und Themen an.

Schülerbuch, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, 1999, 176 Seiten.

Schulpreis Fr. 15.50, Privatpreis Fr. 23.90

Artikel-Nr. 1333.00

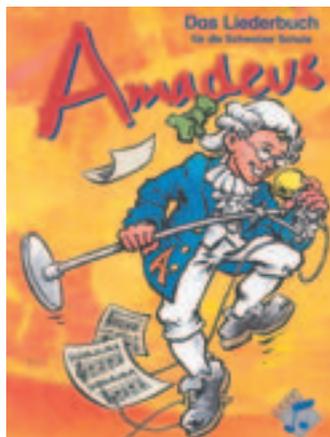
Handbuch für Lehrkräfte, 1999, 288 Seiten, Ringbuch A4.

Schulpreis Fr. 56.–, Privatpreis Fr. 70.–

Artikel-Nr. 1334.00

CD mit Hörbeispielen, 1999, 37 ausgewählte Lieder als Hörbeispiele zur Unterrichtsvorbereitung.

Schulpreis Fr. 26.–



Amadeus. Das Liederbuch für die Schweizer Schule

Mittel- und Oberstufe

In den Schweizer Schulen hat der Musik- und Singunterricht in den letzten Jahren viele neue Impulse erhalten. In der neuen Reihe «Amadeus» wird mit dem zweiten Buch dem traditionellen Volksliedgut und der neuen schweizerischen Musikszene gebührend Raum zugeordnet. Der bekannte Musikpädagoge und Musical-Komponist Kurt Rohrbach zeigt ein Liederspektrum, welches neben einem internationalen Repertoire auch dem schweizerischen Liedschaffen einen repräsentativen Anteil zumisst. Unter dem Schweizer Liedgut ist ein breites Spektrum im Buch eingebettet, welches vom Volkslied (i bi en Italiano...) bis zu ganz grossen Erfolgen einheimischer Künstler (z. B. DJ Bobo, Stefan Eicher, Gölä...) reicht. Besondere Aufmerksamkeit widmet das Buch auch der internationalen Musikszene. Besonders umfangreich präsentiert sich die internationale Volksmusik.

Eine Annäherung an die klassische Musik wird im Musikunterricht immer schwieriger. Dennoch wurde auch den grossen Komponisten wie Brahms, Mozart, Schubert u. a. gebührend Platz eingeräumt.

Privatpreis Fr. 32.50

Artikel-Nr. 1335.00

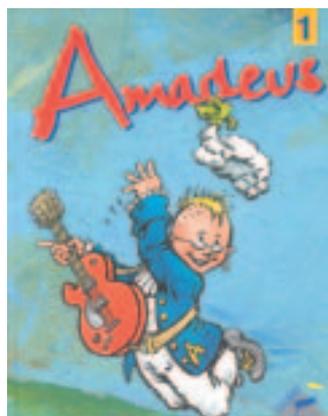
Rohrbach hat ein Schweizer Schulbuch geschrieben, das

diesen Namen tatsächlich verdient: Auf 330 Seiten wird ein Liedgut vorgestellt, das die Musiktradition und den Singunterricht in den schweizerischen Schulen wesentlich beeinflussen kann (wird).

Amadeus, Lugert Verlag, 2000, 336 Seiten, farbig illustriert, gebunden.

Schulpreis Fr. 35.–, Privatpreis Fr. 35.–

Artikel-Nr. 2603.00



Amadeus 1

5. und 6. Schuljahr

Mit «Amadeus 1» wurde ein neues Unterrichtswerk geschaffen, welches auf dem neusten methodisch-didaktischen Stand des Musikunterrichts steht und seiner Zeit ein Stück voraus ist.

Das Schülerbuch enthält nur die für den Unterricht notwendigen Materialien und ist nach Themenkreisen gegliedert. Zu jedem Themenkreis/Kapitel findet die Lehrkraft im Begleitmaterial vertiefendes und differenzierendes Material sowie methodische Vorschläge.

Amadeus 1

Schülerband, Lugert Verlag, 1999, 160 Seiten, farbig illustriert, gebunden.

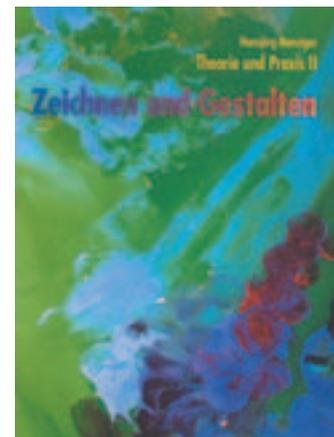
Schulpreis Fr. 24.80, Privatpreis Fr. 24.80

Artikel-Nr. 2604.00

Lehrerband,

Schulpreis Fr. 24.80, Privatpreis 24.80

Artikel-Nr. 2605.00



Zeichnen und Gestalten, Theorie und Praxis II

5. bis 9. Schuljahr

Zwei Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes ist nun der lang ersehnte zweite Band fertiggestellt. Hansjörg Menzinger hat auch diesem Werk seine langjährige Erfahrung aus der Lehrerbildung, Lehrerweiterbildung und Volksschule zu Grunde gelegt. Sorgfältig und liebevoll präzisiert er in diesem Werk Unterrichtssequenzen zu Projekt- oder thematischen Arbeiten mit Kindern auf der Mittel- und Oberstufe. Dieser Band vermittelt Lehrkräften eine Fülle von Ideen und Anleitungen zum Erreichen von guten Lernprozessen und erfreulichen Resultaten im Gestaltungsunterricht.

Zeichnen und Gestalten Theorie und Praxis II, Verlag SVSF und ZKM, 2000, 176 Seiten, farbig illustriert, gebunden.

Schulpreis Fr. 66.50, Privatpreis Fr. 66.50

Artikel-Nr. 2608.00

Theorie und Praxis I,

Schulpreis Fr. 66.50, Privatpreis Fr. 66.50

Artikel-Nr. 2607.00

Zeichnen und Gestalten, Theorie und Praxis I + II (Set). Schulpreis Fr. 117.65, Privatpreis Fr. 117.65

Artikel-Nr. 2609.00

Beachten Sie den Bestellschein auf Seite 23

Die LCH-Agenda 2001 bis Mitte 2002

Noch besser – speziell für Lehrerinnen und Lehrer

Die Lehrkräfte-Agenda des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) ist ein alltags-taugliches und berufsspezifisches Produkt.

Die LCH-Agenda ist, wie uns vielfach bestätigt worden ist, ausserordentlich benutzerfreundlich, übersichtlich, handlich, strapazierfähig und entspricht den heutigen Ansprüchen an eine Planungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer. Sie ist ein «zweites Gedächtnis» und überzeugt von der Gestaltung her.



Neu sind die Wochenpläne für das ganze Jahr 2001 bis Mitte 2002 vorhanden.

So können Sie ab dem 1. Januar das ganze Schuljahr 2001/2002 durchplanen. Das erleichtert Ihre Arbeit.

Ganze Woche auf einer Doppelseite

Die übersichtliche Anordnung der Tagesfelder einer ganzen Woche (mit Wochennummer)

auf einer Doppelseite mit dem

Eintrag der staatlichen und der wichtigsten kirchlichen Festtage, mit den Mondphasen und überdies mit einer Ecke für Notizen schafft

reichlich Raum für berufliche und ausserberufliche Eintragungen und Termine. Die Ausweitung der Wochenpläne vom 1. Januar 2001 bis Mitte 2002 (Woche 31) nimmt auf die besonderen Bedürfnisse der Schule Rücksicht.

Langfristige Übersichten

Die Wochenpläne werden eingerahmt durch Jahresübersichten bis Dezember 2004 und Monatspläne bis August 2002. Eine nützliche Planungshilfe bieten auch die Feriendaten aller Kantone bis zum Jahr 2002, erstellt in Zusammenarbeit mit der Dokumentationsstelle der Erziehungsdirektoren-Konferenz.

Ein auswechselbares Adress- und Telefonverzeichnis gehört selbstverständlich zur Agenda.

Handlich und preiswert

Das Format ist mit etwa 10,5 x 17,4 cm handlich und der Umschlag sehr strapazierfähig.

Der LCH hat mit dieser Agenda eine ausgereifte und attraktive Dienstleistung mehr in seinem Dienstleistungssortiment. Nutzen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Angebot, und steigen Sie um auf diese eigens für Sie konzipierte Planungshilfe.

Sie werden in der Agenda schnell eine hilfreiche persönliche Begleiterin durch ein ganzes Schul- sowie Kalenderjahr finden.

BESTELLTALON

Ex. LCH-Agenda 2001 für LCH-Mitglieder
à Fr. 19.50 (exkl. 2,3% MWST)

Ex. LCH-Agenda 2001 für Nichtmitglieder
à Fr. 27.50 (exkl. 2,3% MWST)

Die Mitglieder aus dem Kanton St. Gallen erhalten auf Bestellung eine LCH-Agenda 2001 zu Werbezwecken gratis.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

- Mitglied LCH-Kantonalsektion SG
 Mitglied der Kantonalsektion _____
 Nichtmitglied LCH

Datum/Unterschrift

Bitte notieren Sie hier die sechsstelligen Nummer auf der aufgeklebten Adresstikette dieser Ausgabe. Danke.

Bitte einsenden an:
LCH-Service, Agenda 2001
Postfach 189, 8057 Zürich



Wir setzen die Messlatte

Und helfen unseren
Schülerinnen und Schülern,
sie zu überspringen. Weil
sich Erfolgserlebnisse auf
das ganze Leben motivie-

An unserer Schule, dem Freien Gymnasium,
sind per Januar 2001 oder August 2001
Lehrerstellen für folgende Fächer neu zu beset-

Mathematik in
Kombination
mit Physik (30 - 50%)
Französisch (50 -
100%)

Voraussetzung: Gymnasiallehrerdiplom oder
gleichwertige Ausbildung

Helfen Sie mit? - Dann schreiben Sie uns. Oder
Sie rufen uns an. Wir erzählen Ihnen gerne
mehr über unsere Schule. Über Leben und
Lernen. Thomas Brogli, Rektor, freut sich dar-



Freies Gymnasium Basel
Scherkesselweg 30, 4052 Basel
Telefon 061 378 98 88, Fax 061
378 98 80

KANTONSSCHULE GLARUS

Rektor

Auf Beginn des Frühlingsemesters 2001 (Beginn 5. Februar
2001) ist an der Kantonsschule Glarus ein **Lehrauftrag** für das
Fach

Bildnerisches Gestalten

im Umfang von 12 Lektionen pro Woche zu vergeben.

Die Bewerber/-innen müssen im Besitze des Ausweises für
das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises
sein. Anmeldungen sind an Dr. Armin Leuzinger, Rektor der
Kantonsschule, 8750 Glarus, zu richten.
Auskünfte erteilt das Rektorat (Tel. 055 645 45 45).

KINDERHEIM KRIEGSTETTEN KINDERHEIM BACHTELN

Unsere beiden Institutionen sind darauf spezialisiert schwierigen
Kindern und Jugendlichen immer wieder günstige Lebens- und
Lernbedingungen zu schaffen. Durch Sonderschulung, sozial-
pädagogische Betreuung im Internat und Therapie versuchen wir
ihnen neue Chancen in der Bewältigung ihres Lebens zu eröffnen.

Haben Sie Interesse, eine herausfordernde Aufgabe kennenzulernen?

Sie ermöglicht Ihnen

- besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten angemessen zum
Tragen zu bringen
- Ihre fachliche und persönliche Entfaltung zu fördern
- eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zu pflegen
- einen klar definierten eigenen Verantwortungsbereich
auszufüllen
- das eigene Arbeitsfeld mitzugestalten
- Unterstützung durch Weiterbildung, Supervision und eine
personale, situativ angemessene Führung zu erhalten
- eine Zusatzausbildung als Heilpädagoge / Heilpädagogin oder
eine Ausbildung als Sozialpädagogin / Sozialpädagoge zu
absolvieren

Tragen Sie sich mit dem Gedanken einer beruflichen Veränderung? Interessiert Sie unser Arbeitsfeld?

Auch wenn wir zur Zeit keine neuen Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter
suchen, sind wir immer an Kontakten zu engagierten Personen
interessiert, um einerseits unser Arbeitsfeld bekannt zu machen
und andererseits weil wir wissen, dass sich regelmässig neue
Anstellungsmöglichkeiten ergeben.

Gerne nehmen wir uns Zeit für Ihr Interesse und Ihre Fragen.

Kinderheim Kriegstetten
Herrn M. Hüssy, Heimleiter
4566 Kriegstetten
Fon: 032 674 66 66
Fax: 032 674 66 67
E-Mail: huessy-kik@bluewin.ch

Kinderheim Bachtelen
Herrn Dr. K. Diethelm
2540 Grenchen
032 654 85 11
032 654 85 86
kib.cdithelm@bachtelen.ch

Gemeindeschulpflege Zell ZH



Ein Lehrer unserer Oberstufe wird in wenigen Monaten
nach Brasilien auswandern um an einer Schweizer
Schule zu unterrichten.
Deshalb suchen wir per 8. Januar 2001

eine Lehrerin oder einen Lehrer für unsere dreiteilige Sekundarschule, Niveau B

Sind Sie interessiert an einem längerfristigen Vikariat bis
Ende Schuljahr 2000/2001 oder an einer Festanstellung?

Falls Sie die erforderlichen Fähigkeiten mitbringen, freuen
wir uns heute schon, Sie demnächst kennenzulernen.

Offene und engagierte Lehrkräfte, welche ein kollegiales
Team schätzen und gerne in einer modernen Schul-
anlage unterrichten möchten, würden in unser Schul-
team passen. Ihr Arbeitsort, die Schulanlage in Rikon
ist nur eine Gehminuten vom Bahnhof entfernt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen
Unterlagen an die **Gemeindeschulpflege Zell,
Schulsekretariat, 8486 Rikon**. Weitere Auskunft erteilt
Ihnen gerne unsere Schulsekretärin, Frau Edith Wicki
unter **Tel. 052 383 20 33**.



Primar- und Realschule Lausen

Für die Realschule suchen wir für das 2. Semester des Schuljahres 2000/01 bis Ende Schuljahr (Stellenantritt 22. Januar 2001); Verlängerung möglich:

1 Teilzeit-Lehrperson

für ca. 14 Lektionen Realschule / BWK

1 Teilzeit-Lehrperson Hauswirtschaft

für 8 Lektionen Realschule/BWK

Für weitere Informationen steht Ihnen Rektor Thomas Bühler gerne zur Verfügung (Tel. Schule 061 921 00 32, Tel. privat 061 921 14 50).

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 17. November 2000 an Rektorat der Primar- und Realschule, Postfach, 4415 Lausen.

In unser kleines Unternehmen, das aus Softwaredesignern und Netzwerkprogrammierern besteht, suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen/eine

Didaktiker/Didaktikerin / Analyst/Analystin

Wir erwarten, dass Sie in allen didaktischen Belangen:

- Konzepte entwickeln und in einer Dokumentation oder Präsentation vorstellen
- mit der Geschäftsleitung für die didaktische Ausrichtung der Produkte verantwortlich zeichnen
- mit Kunden oder Interessenten, in Forschung und Lehre Konzepte diskutieren
- Preismutationen durchführen

Für diese interessante und abwechslungsreiche Aufgabe erwarten wir eine Person aus dem Lehrberuf mit Aus- oder Weiterbildung in Didaktik und Methodik. Sie sollen über IT-Kenntnisse verfügen.

Wir bieten Ihnen eine spannende und ganzheitliche Aufgabe, sowie leistungsgerechte Entlohnung und einen sicheren Arbeitsplatz.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an folgende Adresse: eQuadriga, Weissbadstrasse 14, 9050 Appenzell, Tel. 071 788 80 50.



Wir suchen für die spitalinterne Schule des Rehabilitationszentrums Affoltern ab sofort oder nach Vereinbarung

eine Heilpädagogin / einen Heilpädagogen (50–60%)

oder eine pädagogisch geschulte Person mit dem Interesse, die notwendige Ausbildung berufsbegleitend zu absolvieren,

für die Führung der Fördergruppe mit intensiv-behinderten Kindern.

Die Anstellung richtet sich nach dem Spitalreglement des Kinderspitals Zürich. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen der Schulleiter Peter Vock, Telefon 01 762 51 11.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:
Kinderspital Zürich
Personalchef
Steinwiesstrasse 75
8032 Zürich

RUDOLF STEINER-SCHULE

Wir suchen engagierte und erfahrene

Lehrperson für unsere 4. Klasse

Stellenantritt: 1. Dezember 2000 oder nach Vereinbarung.

Unsere Schule befindet sich in der Zentralschweiz und umfasst 12 Klassen sowie zwei Kindergärten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Rudolf Steiner-Schule
Asylstrasse 15
CH-6340 Baar
Tel.: 041 761 30 77

Wir sind eine aufgestellte Trachtengruppe ca. 10 km westlich von Bern. Wir treffen uns jeweils Mittwochs-Abends, abwechselnd zum Tanzen und Singen.

Nun suchen wir auf baldmöglichst eine/n **Dirigentin/en**.

Wer hat Freude am Dirigieren eines volkstümlichen Chors? Gerne gibt unser Präsident, Christian Marschall, 3174 Thörishaus, Tel.: 031 889 01 91 Auskunft. Oder: Doris Marending, Talstrasse 14, 3174 Thörishaus.



sucht
**MitarbeiterInnen für die Saison
2001 (Mitte Feb. – Oktober)**

Werbung / Stall / Küche

**Interessenten melden sich bei
Niklaus Muntwyler 079 / 419 54 66**

Auto zugänglich. Zwei Picknickplätze mit Tischen und Bänken sowie einem Grill, stehen bei den Haltestellen Bollement und Combe-Tabellon zur Verfügung.

«**Tour des Franches-Montagnes**» – eine Rundfahrt mit dem Velo: Diese nicht zu schwierige Fahrt von 18 km, ab Saignelégier, führt über Muriaux mit seinem Automobilmuseum, Le Roselet mit dem Pferdealtersheim und den «Etang de la Gruère», dem Juwel der Freiberge. Zufahrt: mit dem Zug nach und ab Saignelégier. Die Rundfahrt kann in La Theurre unterbrochen werden: mit dem Car zurück nach Saignelégier oder Tramelan und weiter mit dem Zug.

Gerne senden die «Chemins de fer du Jura CJ» ihren Prospekt für Schulreisen mit weiteren Ideen für Wanderungen und Velotouren. Ein ausführlicher Prospekt mit Fahrplan und Marschzeiten für die Wanderung «Combe-Tabellon» steht ebenfalls zu Ihrer Verfügung.

Diese Dokumentation erhalten Sie ab 15. November durch Bestellung per Telefon auf 032 952 42 90 oder per Fax auf 032 952 42 93.

pd.

Freiberge mit der Bahn

Die «Chemins de fer du Jura CJ» freuen sich, einige Schulreiseideen für 2001 in unsere schöne Gegend vorstellen zu können.

La Combe-Tabellon: Eine wunderschöne Wanderung von der Hochebene der Freiberge hinunter ins Tal von Délémont, in einer abwechslungsreichen Landschaft. Dieses Kleintal mit dem Flösschen Tabellon ist nicht mit dem

Zugung. Die Marschzeit ab Pré-Petitjean beträgt 3½ Std (ab Saignelégier 5 Std. 10 Min.)

Zufahrt: mit dem Zug nach Pré-Petitjean oder Saignelégier und zurück ab Glovelier.

La Randoline: Ein 6 km langer Entdeckungspfad zwischen Saignelégier und dem Weiher «Etang de la Gruère». Zufahrt: mit dem Zug nach Saignelégier und von La Theurre mit dem Car zurück nach Saignelégier oder Tramelan und weiter mit dem Zug.

Schulfernsehen hat Zukunft

Das Schulfernsehen ist bei Lehrpersonen äusserst beliebt. SF DRS baut das Angebot weiter aus.

Jeden Morgen zwischen 9 und 10 Uhr strahlt das Schweizer Fernsehen ein attraktives Bildungsprogramm für Kinder und Jugendliche aus. Das vielseitige Programmangebot ist heute ein anerkanntes Unterrichtsmittel für Schulen und spricht auch immer mehr bildungshungrige Erwachsene an. Jetzt wird diese Dienstleistung noch weiter ausgebaut.

Ein vielseitiges Internetangebot ergänzt die Schulfernsehsendungen und bietet unter www.schulfernsehen.ch eine Vielzahl interessanter Links zu Zusatzinformationen, Lernspielen und ausgewählten Bildungsseiten an.

Seit 1981 existiert das Schulfernsehen von SF DRS mit der Unterstützung der drei deutschsprachigen EDK-Regionen und dem Bundesamt für Bildung und Technologie BBT unter der redaktionellen Leitung von Felix Brugger.

Unterricht ergänzen

In den bald 20 Jahren hat sich vieles verändert: Das Schulfernsehangebot ist vielfältiger geworden und hat sich gestalterisch den Sehgewohnheiten der Jugendlichen angepasst. Die früher eher trockenen, sehr didaktisch aufgebauten Filme gehören schon lange der Vergangenheit an; heute wird stark auf eine attraktive Vermittlung interessanter Bildungsthemen geachtet. Die Filme wollen nicht die Lehrperson ersetzen, sondern ihr die Möglichkeit geben, den Schulunterricht zu bereichern. So können sie ganz unterschiedlich eingesetzt werden: als Anspieelfilme, zur Repetition, als Animation oder Diskussionsauslöser oder aber auch in einzelnen Sequenzen. Durch die Ausrüstung der Schulen mit Videorekordern ist das Schulfernsehen heute in den Schulen als wertvolles Arbeitsmittel etabliert.

Das jährliche Angebot von ca. 250 Sendungen ist vielseitiger geworden und berücksichtigt alle Schulstufen und Themenbereiche des Schulunterrichts vom dritten bis zwölften Schuljahr. So bringt das aktuelle Schulfernsehprogramm im laufenden Quartal Sendungen zu Geografie, Geologie, Astronomie, Wirtschaftskunde, Politik, Biologie, Informatik, Berufswahl und zu lebenskundlichen Themen. Es lohnt sich wirklich, zwischen 9 und 10 Uhr den Fernseher auf SF2 anzuschalten.

Lehrpersonen unterstützen

Die Wirkung des Schulfernsehens für die Schulbildung ist stark von der Qualität der pädagogischen Nutzung der Programme abhängig. Zur Unterstützung der Lehrpersonen gibt die Redaktion seit jeher eine Begleitzeitschrift heraus. Der ehemalige «Schweizer Schulfunk» wurde durch «Achtung Sendung» abgelöst und im Laufe der Jahre stark ausgebaut. Die jährlich acht Ausgaben, herausgegeben durch die Interkantonale Lehrmittelzentrale ILZ, bringen zu jeder Sendung neben einer getimten Inhaltsangabe methodisch-didaktische



Die Scuolabox.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: novex@dial.eunet.ch
www.novex.ch

Hinweise, Zusatzinformationen, Arbeitsanleitungen und Literaturhinweise. Geplant sind auch Hinweise zu wertvollen Links zum Thema auf dem Internet. «Achtung Sendung» wird von aktiven Lehrerinnen und Lehrern für ihre Kollegen verfasst und zeichnet sich deshalb durch grosse Schulnähe aus. Voraussetzung für einen gewinnbringenden Einsatz von Schulfernsehsendungen im Unterricht ist die Einrichtung einer Schulvideothek. Falls die Schulen nicht direkt ab Bildschirm Videokopien ziehen wollen, ermöglicht eine Kassettenverkaufsstelle, Sendungen sofort nach der Ausstrahlung zu einem günstigen Preis zu erwerben.

Ausbauen statt abschalten

Nachdem die Region EDK-Ost vor einigen Jahren aus dem Zusammenarbeitsvertrag ausgestiegen war und das Internet immer stärker in die Schulstuben Einzug hielt, hätte das Schulfernsehen eigentlich auf Ende 2000 abgeschafft werden sollen. Doch der neue Chefredaktor, Filippo Leutenegger, sieht das Schulfernsehen als wichtigen «service public»-Beitrag des Schweizer Fernsehens und möchte das Angebot durch einen schrittweisen Ausbau eines Zusatzangebots auf dem Internet erweitern und so einen wichtigen Beitrag für die Bildung unserer Jugend leisten. Dabei hofft er auf die Unterstützung der Bildungsgremien und der Lehrerschaft.

Positiv bewertet

Eine breit angelegte, vom Forschungsdienst der SRG bei Lehrpersonen durchgeführte Umfrage zeigt deutlich auf, dass das Schulfernsehen zu einem bedeutenden Unterrichtsmittel geworden ist. Hier einige Aussagen:

www.schulfernsehen.ch – umfangreich, attraktiv, übersichtlich

Das Internet soll das Schulfernsehprogramm wirkungsvoll ergänzen. Deshalb wird das bestehende Internetangebot schrittweise ausgebaut. Unter www.schulfernsehen.ch erscheint ein übersichtliches Eingangsportal in einem neuen Design, von wo auf viele wertvolle Informationen zugegriffen werden kann.

Die wichtigsten Rubriken in Kürze:

Quartalsprogramm

Kurzbeschreibungen der Sendungen
Kassetten-Einkaufskorb

RealVideo

Ausgewählte Sendungen von SF DRS im RealVideo-Format

Archiv

Archiv der verfügbaren Sendungen
ab 1997

Lernspiele

Ausgewählte CD-ROM für den Unterricht

Schule und Computer

Bedeutung für die Schule
Nutzungsmöglichkeiten des Internets
Das Internet im Unterricht
Informatik auf der Primarschule

Internetwissen

Grundbegriffe
Suchen und Finden
Glossar

Links

Bildungsinstitutionen der Schweiz
Schülerzeitungen
Schulfernsehen in anderen Fernseh-
anstalten
Schulnetz Schweiz
Andere Bildungsserver
Kantonale Erziehungsdepartemente
Lexika und mehr
Hausaufgaben online

Redaktion

Redaktion Schulfernsehen, Adressen
Partner: ILZ, EDK, BBT

Achtung Sendung

Inhalt / Editorial
Redaktion
Partner
Bestellung

Mr. Check

Unbekanntes Fremdwort? Mr. Check
liefert die Erklärung aus dem Duden

Fun und Spiele

Moorhennen...
Bei Oops mitmachen?
Fredy Hinz und Co.
Weekend Music
TV-Soap

Angebote von SF DRS

Tipp der Woche
Bildung – Information – Kultur
Jugend und Kinderunterhaltung

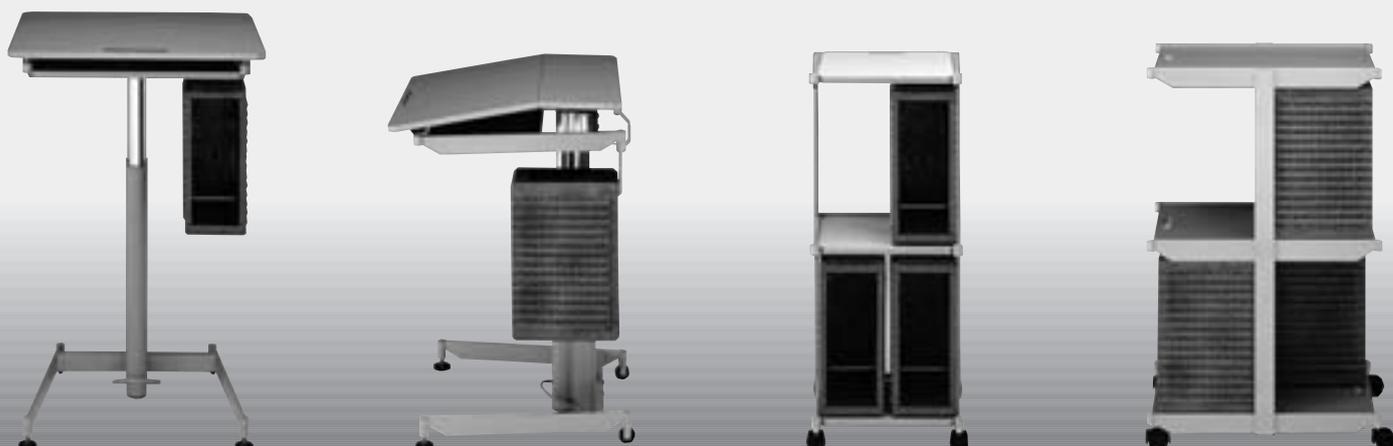
Tipp

Fremdsprachenunterricht im Fernsehen
Arena: Früh-Englisch

Dienstleistungen

Videos bestellen
Download
Kontakt
Hilfe

Eine wahre Fundgrube für Bildungsinteressierte – auch für Kinder und Jugendliche. Ein schrittweiser Ausbau sieht u.a. weitere interessante Verlinkungen mit in- und ausländischen Bildungsservern, Datenbanken, Newsletter, ergänzenden Arbeitsmaterialien, Forumsseiten, Chatmöglichkeiten und die Aufbereitung von Filmmaterialien für eine interaktive Nutzung vor. www.schulfernsehen.ch wird von Ronald Höfliger (Online-Redaktion SF DRS) und Pascale Lenzi in enger Zusammenarbeit mit der Schulfernsehredaktion betreut, entwickelt und ständig aktualisiert. *F.B.*



- 84% der Befragten setzen Schulfernsehen im Unterricht ein.
- Durchschnittlich wird jährlich 16-mal (Oberstufe 20-mal) Fernsehen im Unterricht eingesetzt.
- Über 80% verwenden Fernsehen häufiger als früher.
- Das Schulfernsehen wird mit der Note 5 bewertet.
- 85% der Nutzer benutzen «Achtung Sendung» regelmässig.
- Über 80% glauben an die Zukunft des Schulfernsehens trotz Internet.
- 70% glauben, dass sich Schulfernsehen und Internet gut ergänzen.
- Über 80% finden, das Schulfernsehen sei eine sinnvolle Bereicherung des Schulunterrichts.

Ausserdem bestätigt der tägliche Kontakt mit den Zuschauern – brieflich, telefonisch oder elektronisch – ein stetes Anwachsen einer treuen «Stammkundschaft». Dies und die Resultate der repräsentativen Umfrage machen Mut. Die eigenständige Kleinredaktion ist motiviert, auch in Zukunft den Schulunterricht mit einem bunten Strauss ausgewählter Filmbeiträge bereichern zu dürfen.

Felix Brugger

Wichtige Adressen

Redaktion Schulfernsehen

Schweizer Fernsehen, Schulfernsehen,
8052 Zürich

Tel. 01 305 57 71

01 305 57 72

E-Mail: schulfernsehen@sfdrs.ch

Internet: www.schulfernsehen.ch

Lotti Leu, Redaktorin

Felix Brugger, Redaktionsleiter

Kassettenverkauf

Tel. 0043 5572 31 026

Fax 0043 5572 31 755

E-Mail: atvassmann@aon.at

Achtung Sendung

Administration AZ, Fachverlag AG

«Achtung Sendung»

Neumattstr.1, 5000 Aarau

Tel. 062 836 60 20

Fax 062 836 65 66

E-Mail: maja.hort@azag.ch

Das Schulfernsehen – eine Erfolgsstory oder nur eine Rettung auf Zeit?

Lange Zeit sah es schlecht aus für das Schulfernsehen. Das Ende schien per Sommer 2001 bereits besiegelt. Doch heute steht das Schulfernsehen wieder fest im Programm von SF DRS und weitet seine Aktivitäten ins Internet aus. Nicht mehr fern ist ein interaktiver Auftritt, welcher die Sendungen des Schulfernsehens im Internet einerseits ergänzen und andererseits für die Schule besser nutzbar machen wird.

Doch wie kam es zu dieser etwas wundersamen Wandlung? Einerseits wurde in einer Umfrage der SRG bereits 1998 deutlich, dass das Schulfernsehen in den Schulen stark genutzt wird. 84% der befragten Lehrkräfte gaben an, das Schulfernsehen regelmässig zu nutzen. Trotz dieser eher überraschenden Erkenntnis änderte sich vorerst wenig an der Absicht von SF DRS, das Schulfernsehen aus dem Programm zu kippen.

In der Folge beschloss die Aufsichtskommission des Schulfernsehens, in welcher die Partner SF DRS, Bundesamt für Bildung und Technologie BBT, Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz NWEDK, Innerschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz IEDK und das ehemalige Filminstitut (heute vertreten durch das SFIB) Einsitz haben, einer Arbeitsgruppe das Mandat für einen Bericht zu den Zukunftsperspektiven für ein Schweizer Schul- und Bildungfernsehen zu verfassen. Im vergangenen Jahr wurde der Bericht fertiggestellt und in die Vernehmlassung gegeben, welche derzeit abgeschlossen wurde.

Der Bericht postuliert ein Schul- und Bildungfernsehen, welches über die Sprachgrenzen der Schweiz hinaus operiert, eine interaktive Plattform umfasst, von Gebühren finanziert und von einer Stiftung getragen werden soll.

Dieser Bericht, welcher auf Grund der nationalen Dimension über das sprachregionale Deutschschweizer Schulfern-

sehen (SF DRS) hinausgeht, hat Bewegung in die Diskussion um das Schulfernsehen gebracht. Ebenso wurde die aufgebrachte LehrerInnenschaft, welche über die bevorstehende Abschaffung des Schulfernsehens verärgert reagierte, gehört und zudem entstand in den Räten durch die von National- und Ständerat überwiesene Motion zur Wahrung des Service Public im Bereich der Bildung zusätzlicher Druck.

Der Wechsel in der Chefredaktion bei SF DRS zu Filippo Leutenegger bewirkte zudem, dass sich beim Fernsehen ein Stimmungswandel abzuzeichnen begann, der schliesslich zu einer Rücknahme der Kündigung durch SF DRS führte. Das Schulfernsehen lebt also, zwar nach wie vor mit vergleichsweise sehr geringen finanziellen Mitteln, aber immerhin. Der Internetauftritt, derzeit von SF DRS getragen, zeigt, dass das Schulfernsehen seine Zukunft selber in die Hand nimmt und nicht nur Filmproduzent, sondern auf bestem Wege ist, auch Contentprovider im Internet zu werden.

Die Zeichen stehen gut. Wenn es aber keine Rettung auf Zeit, sondern eine Erfolgsstory werden soll, so ist die Bildungsseite, namentlich alle Regionen der EDK, die EDK selber und das BBT, aufgerufen, sich verstärkt im Schulfernsehen insbesondere als Contentprovider zu engagieren. Mit dem Bildungsserver wäre eine Voraussetzung geschaffen. Noch fehlen aber die attraktiven Inhalte. Sie stehen beim Schul- und Bildungfernsehen bereit. Doch müssen sie für das Internet noch laufen lernen. Diese Vernetzung macht Schulfernsehen als Lehrmittel in den Schulen zum Erfolg – wohl auf lange Zeit.

Andy Schär
Leiter der Arbeitsgruppe
Bildungfernsehen

Schnee erleben

Snow'n'Rail, ein neues Angebot für Schulen mit Ermässigungen bis 60%, ermöglicht erlebnisreiche Schneesporthtage zu günstigen Preisen. BILDUNG SCHWEIZ • THEMA stellt erstmals das vollständige Angebot vor.

Ab 1. Dezember können Lehrpersonen für ihre Klassen an allen Bahnhöfen die neuen Angebote von Snow'n'Rail buchen.

Umweltfreundlich die Schneesporthorte zu erreichen ist ein Ziel. Gleichzeitig können die Klassen von günstigen Bahn-tarifen sowie ermässigten Tages-karten profitieren.

Die Schneesporthtage gehören zu den Höhepunkten im Schuljahr. Bisher war es für Lehrpersonen aufwändig, die Anreise zu den Sportorten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu organisieren. Mit der Klasse am Wintersportort angekommen, mussten zuerst die Tageskarten organisiert werden.

RailAway, der Freizeitanbieter der Bahn, hat für diese Wintersaison erstmals Angebote für Schulen ausgearbeitet, die den Lehrpersonen die Organisation von Wintersporthtagen erleichtert.

Bis 60% Rabatt

Bei den Snow'n'Rail-Angeboten für Schulen handelt es sich um kombinierte Billette für die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr zur Skidestination und der integrierten Ski-Tageskarte. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen profitieren von einer um 60% ermässigten Bahnreise und einem stark ermässigten Skipass mit Rabatten bis 60%. Voraussetzung ist eine Mindestschülerzahl

von zehn Schülerinnen oder Schülern. Die Angebote gelten für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 25 Jahren. Bei zehn Schülern oder Schülerinnen ist das Angebot für eine Begleitperson gratis.

Gültig für die ganze Schweiz

Die Klasse erhält bereits am Abgangsbahnhof ein Billett, das aus zwei Teilen besteht. Neben dem Fahrausweis wird ein Voucher für die Tageskarten abgegeben. Viele Skiorte haben für die Schulklassen ein Zusatzangebot vorbereitet, das beim Kauf der Billette bekannt sein wird.

Die Angebote von Snow'n'Rail können in der ganzen Schweiz gebucht werden. Sie gelten auch ab jeder Postauto-Haltestelle, müssen aber an einem Bahnhof gekauft werden. Schneesporthorte aus der Westschweiz, im Wallis, im Glarnerland, in der Ostschweiz, in Graubünden, im Tessin und vor allem in der Zentralschweiz machen mit. Die Preise variieren je nach Abgangsort. Die aufgeführten Beispiele (siehe Kasten) zeigen, dass die Angebote für Schulklassen attraktiv sind. *HKH*

Snow'n'Rail für Schulen (Beispiele)

Luzern – Engelberg/Titlis
Schüler bis 16 Jahre: Fr. 33.–
Schüler bis 25 Jahre: Fr. 33.–

Luzern – Airolo
Schüler bis 16 Jahre: Fr. 38.–
Schüler bis 25 Jahre: Fr. 38.–

Zürich – Lenzerheide
Schüler bis 16 Jahre: Fr. 51.–
Schüler bis 20 (!) Jahre: Fr. 55.–



Airolo

Auf der sonnigen Seite des Gotthards liegt diese Wintersportstation, welche dank ihrer Lage sehr schneesicher ist. Da Airolo zudem an der Gotthard-Hauptlinie liegt, ist man mit der Bahn schnell und komfortabel direkt im Skigebiet. Leistungsfähige Bahnen und Skilifte bringen die Wintersportler auf die Pisten. Für die Snowboarder wurde nebst dem bisherigen Angebot eine Natur-Snow-Piste errichtet.



Andermatt

Im Herzen der Alpen gelegen, verfügt Andermatt mit dem Gemsstock und dem Nätchen/Gütsch über eine schneesichere Wintersportarena. Als «Geheimtipp» für Snowboarder, Skifahrer und Tourenfahrer gilt der Gemsstock mit seinen weiten Powderfeldern und den idealen Pisten. Den Carvern steht eine eigene Piste zur Verfügung.

Zürich – Braunwald
Schüler bis 16 Jahre: Fr. 44.–
Schüler bis 25 Jahre: Fr. 48.–

Ausserdem reist jede 10. Person gratis mit. Das Angebot gilt nur werktags (Montag–Freitag) für Schülerinnen und Schüler inkl. Aufsichtsperson (Begleiter) öffentlicher und privater Schulen.



Braunwald

Idyllisch, viel Platz und autofrei – Braunwald, gelegen auf der Sonnenterrasse des Glarnerlandes, hat die Infrastruktur eines «grossen Skigebietes» und den Charme eines verträumten Wintersportortes. Erleben kann man diese besondere Atmosphäre als Boarder, Skifahrer, Carver oder auf Schneeschuhen und Kufen.



Engelberg-Titlis

Der grösste Wintersportort der Zentralschweiz kann nach der ersten drehbaren Luftseilbahn Rotair und der modernsten Gletschersesselbahn Ice Flyer (3000 m ü.M.) wieder mit einer neuen Anlage aufwarten. Neu führt die Sesselbahn «Trübsee-Hopper» schnell und bequem über den Trübsee ins Jochpass-Gebiet.

Weitere «Flying High»-Gefühle erleben Wintersportler auf den 82 km Pisten, im Snowpark, auf den Langlaufloipen sowie auf der Schlittelbahn.

Klewenalp

Dieses Schneeparadies ist eingebettet in der einzigartigen Bergwelt der Zentralschweiz auf 1600 m ü.M. Die beiden Bahnen ab Beckenried und Emmetten erschliessen ein Ski- und Snowboard-Gebiet mit 40 km bestens präparierten Pisten in allen Schwierigkeitsgraden.

Lauchernalp

Sonnig, schneesicher und schnell zu erreichen ist die Lauchernalp im Lötschental. Dank den super Verbindungen ist das sonnige Wallis in nur eineinviertel Stunden ab Bern erreichbar. Diese Wintersportarena zwischen 1950 m ü. M. und 2700 m ü. M. bietet alles, was das Wintersportlerherz begehrt. 25 km bestens präparierte Pisten für Skifahrer und Carver, unzählige unberührte Hänge mit Jumps sowie der Fun-Park mit Halfpipe garantieren auch den Boardern viel Fun und Action. Auf der Lauchernalp kann man nach Lust und Laune die neusten Wintersportgeräte mieten und testen.

Lenzerheide-Valbella

Dieses grosse und schneesichere Wintersportgebiet, ideal gelegen auf zwei sonnigen Talseiten, erstreckt sich von 1200 m ü.M. bis auf 2865 m ü.M. und bietet mit 155 km Pisten, darunter auch zwei permanente Rennstrecken, und 33 Transportanlagen eine grosse Auswahl für das Pistenvergnügen. Von den Abfahrten für alle Schwierigkeitsgrade über die speziellen Übungslifte für Anfänger und Kinder und den breiten Carvingpisten bis hin zu Top-Halfpipes für Freestyler. Dank neuen Anlagen sowie dem berührungslosen Zutrittssystem mit Key Card und Swatch Access ist man schnell und ohne Wartezeiten auf den Pisten.



Lungern-Schönbüel

Schneesicher, sonnig, vielfältig – das Skigebiet Lungern-Schönbüel, im Herzen der Schweiz gelegen, ist ein ideales Wintersportgebiet für Familien und Ausflügler. Moderne und komfortable Bahnen führen direkt ins Skigebiet auf 2000 m ü.M. über Meer, welches als «Sonnenterrasse am Brünig» ein faszinierendes Panorama bietet. 24 km Pisten für alle Stärkekassen garantieren Schneespas und bieten auch Snowboardern viel «Kick».



Snow'n'Rail

Bei den Snow'n'Rail-Angeboten für Schulen handelt es sich um kombinierte Billette für die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr zur Skidestination und die integrierte Ski-Tageskarte. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen profitieren von einer um 60% ermässigten Bahnreise und einem stark ermässigten Skipass mit Rabatten bis 60%.

Informationen bei RailAway, Bahn-telefon 0900 300 300 oder an jedem Bahnhof.



Melchsee-Frutt

Schneesicher, familienfreundlich sowie autofrei, und dies inmitten einer faszinierenden Berglandschaft, das sind die besonderen Merkmale von Melchsee-Frutt. Die schnellen und komfortablen Bahnen erschliessen ein Gebiet zwischen 1080 m ü.M. und 2255 m ü.M. und bringen Skifahrer, Carver und Boarder zu ihrem Winterspess. Ebenso viel Vergnügen bereiten die Langlaufloipen (15 km), die Schlittelwege (7 km), die Winterwanderwege (6 km) und das Schneeschuhwandern.



Oberes Toggenburg

In der grössten Wintersportregion der Ostschweiz hat man eine grossartige Auswahl für den Winterspess: Skifahren, Carven, Snöben, Langlaufen, Skaten, Schneeschuhwandern, Skitouren, Schlitteln und Eislaufen. Das Gebiet von Wildhaus, Unterwasser und Alt St. Johann, mit 19 Bahnen bis auf 2262 m ü.M. komfortabel erschlossen, ist auch dank Beschneigungsanlagen im Übungsgelände sowie bei der Talabfahrt nach Wildhaus sehr schneesicher.



Sedrun

Dort, wo sich die Innerschweiz mit dem Bündnerland verbindet, liegt das weitläufige Wintersportgebiet Sedrun/Oberalppass. Die vielen Pisten, die sich zwischen 1450 m ü. M. und 2350 m ü.M. über mehrere Täler ausdehnen, bieten Wintervergnügen pur für Anfänger, Fortgeschrittene und Könner. Dies auch dank dem komfortablen Transport mit zwölf Bahnen und der Furka-Oberalp-Bahn. Dank dem Funpark mit Halfpipe in Milez ist Sedrun auch ein «Geheimtipp» für Boarder geworden. Eine bewährte Tradition sind hingegen die zwei Schlittelbahnen (3 und 3,5 km) und die Winterwanderwege.



Stoos

Klein, aber oho: So präsentiert sich dieser stetig wachsende Wintersportort mitten in der Urschweiz, der via Standseilbahn ab Schlattli und via Luftseilbahn ab Morschach erschlossen ist. Abwechslungsreiche Pisten mit einer Höhendifferenz von knapp 1000 m zwischen Stoos und den beiden «Gipfeln» Fronalp- und Klingenstock erlauben unbegrenzten Fahrspess für Anfänger wie für Könner.



Port du Soleil

Grenzenloses Wintersportvergnügen bietet «Portes du Soleil», das insgesamt zwölf Skistationen umfasst, darunter so bekannte Destinationen wie Champéry, Morzine-Avoriaz, Torgon oder Val-d'Illicz. 650 km Pisten für Skifahrer und Carver und zahlreiche Halfpipes an den verschiedensten Orten bieten Winterspess pur. Und dabei kann man sich ganz nach Herzenslust zwischen den Landesgrenzen tummeln, denn mit einer einzigen Tageskarte kann man sowohl in der Schweiz wie auch in Frankreich die Pisten runter sausen.



SWISS SNOW CAMPS

Wird ein Schneespesslager durchgeführt, lohnt sich ein Blick in die Broschüre von SWISS SNOW CAMPS, die in BILDUNG SCHWEIZ • THEMA Nummer 15/2000 integriert war. Die Broschüre ist an den Bahnhöfen oder unter www.MySwitzerland.ch erhältlich. SWISS SNOW CAMPS ist ein Angebot von Schweiz Tourismus und den Schweizer Skischulen in Zusammenarbeit mit Partnern.